

September 2011 · Ausgabe Nr. 7

Kofl Kurier



Foto: GRAFIK ZLOEBL

EINLADUNG

Die Eröffnung des im Industriegebiet neu errichteten Fahrschulübungsgeländes der Firma Kontschieder GmbH. findet am 24.9.2011 statt. **Die Gemeindebevölkerung ist herzlich dazu eingeladen!** Seite 30.

In der VS ist was los!

Zwei verdiente Lehrpersonen verlassen die Volksschule Tristach - Besichtigung der RLB-Bankstelle Tristach - Besuch beim Imker - Vortrag mit Prof. Mag. Eugen Rundl am 20.09.2011 - Jahr des Waldes. Seiten 18-20.

Insteinkapelle

Der Obmann der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant, Herr Thomas Klocker berichtet über die Entstehungsgeschichte der Insteinkapelle. Das Bauwerk wurde in den Jahren 1981/82 errichtet. Seite 21.

Vereinsleben

Dass Tristach ein sehr reges Vereinsleben hat, zeigen wiederum zahlreiche Artikel in dieser Ausgabe. Musikkapelle: Seiten 24/25; Schattseitner Theaterverein: Seiten 26/27; Sportverein: Seiten 28/29.



Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Dieser Tage starten wir erstmals mit 5 Klassen in der Volksschule und wiederum mit 3 Kindergartengruppen in das Kindergarten- und Schuljahr 2011/12. Damit können wir wiederum ein sehr gutes Betreuungsangebot für unsere jüngsten Gemeindeglieder sicherstellen. Besonders erfreulich für berufstätige Eltern ist die Neuerung, dass ab heuer auch 2-jährige Kinder den Kindergarten besuchen können. Mir ist es ein Anliegen, in diesem Zusammenhang dem Gemeinderat zu danken, der diese familienfreundliche Maßnahme einstimmig unterstützt hat. Sowohl im Kindergarten als auch in der Volksschule sind für die angesprochenen Veränderungen auch kleinere bauliche Maßnahmen (Lärmschutzwand) bzw. ergänzende Investitionen notwendig gewesen.

Auch personell hat sich über den Sommer in der Gemeinde einiges getan. In der Volksschule sind die Lehrerinnen Frau SR Dipl. Päd. Elisabeth Domanik und Frau Dipl. Päd. Anna Maria Lukasser nach jahrzehntelanger Tätigkeit an unserer Schule in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ich darf beiden Damen an dieser Stelle ganz herzlich Danke sagen für ihr vorbildliches Engagement und ihren Einsatz zum Wohle unserer jungen Menschen im Dorf. Beiden weiterhin alles Gute für die Zukunft.

Einen besonderen Dank richten wir auch an unsere „Native-Speakerin“ Pat Klocker, welche über viele Jahre für den Kindergarten auf freiwilliger Basis die wöchentliche Englisch-Schnupperstunde angeboten hat.

Unsere Kindergärtnerin Frau Nicola Klocker ist derzeit in Karenz und wird durch Frau Magdalena Klocker vertreten. Beiden Damen wünschen wir für ihre neuen Lebensabschnitte alles Gute und viel Erfolg.

Weiters hat sich unsere langjährige Kindergartenhelferin Regina Kerschbaumer Mitte des Sommers beruflich verändert. Sie war eine allseits beliebte und sehr engagierte Kraft im Kin-

dergarten. Ein herzliches Vergelt's Gott für die tolle Arbeit mit unseren Kleinsten sowie alles Gute für die Zukunft!

Herr Bacher Alois war für 6 Monate im Bauhof beschäftigt und hat dort vorbildlich gearbeitet. Aufgrund der Bauprojekte, welche im Herbst noch anstehen, hat der Gemeinderat beschlossen, Herrn Bacher im Herbst nochmals für einige Wochen anzustellen.

Die bereits in der vorigen Ausgabe erwähnten Bauprojekte Kanalerweiterung Inwinkl bis Tratte, normgerechte Sanierung der Straßenbeleuchtung an der Lavanter Straße und Parkplatz mit Lagergebäude am Sportplatz sind zum Teil bereits ausgeschrieben und naturschutz-, wasser- und baurechtlich verhandelt. Wenngleich noch kleinere Details zu klären sind, kann derzeit davon ausgegangen werden, dass die Projekte im Herbst begonnen bzw. umgesetzt werden können. Erfreulich ist, dass wir für die Sanierung unserer Straßenbeleuchtung eine Förderung in Höhe von 40 % erhalten werden.

Die abgelaufenen Wochen haben auch wieder gezeigt, - wie der Koflkurier berichtet - dass wir in unserem Dorf über ein ausgezeichnetes Vereinsleben verfügen. Das ist keine Selbstverständlichkeit und bedarf des Einsatzes vieler Freiwilliger, die sich ehrenamtlich in den Dienst ihrer Vereine und Organisationen stellen. Ich darf an dieser Stelle euch allen dafür einen ganz großen Dank aussprechen und euch bestärken, diese positive Arbeit für unsere Gemeinschaft weiterhin so engagiert zu leisten.

Mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen, farbenfrohen Herbst, verbleibe ich

herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister



Bericht aus der „Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

Sitzung vom 07.07.2011:

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke Gp. 706 und Gp. 714, beide KG 85038 Tristach, beschlossen. Details dazu siehe separate Kundmachung.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Parkplatz, Garagen- und Lagergebäude westlich des Sportplatzes Tristach“ hat der Gemeinderat folgende einstimmige Beschlüsse gefasst:

- Genehmigung des Kosten- und Finanzierungsplanes (siehe Tabelle rechts);
- Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 76.000,- sowie zur Zwischenfinanzierung Einrichtung eines Baukontos mit einem Rahmen von max. € 211.000,- jeweils von/ bei der RLB Tirol AG, Bankstelle 9900 Lienz;
- Gewerke, deren Vergabe aus terminlichen Gründen nicht bei einer Gemeinderatssitzung erfolgen kann, können durch den Gemeindevorstand unter Einhaltung der Kriterien für die Direktvergabe, wie sie das Land Tirol für seine Einrichtung vorschreibt, vergeben werden;
- Anfallender Humus kann zum Selbstkostenpreis an Interessierte abgegeben werden. Interessenten melden sich bitte im Gemeindeamt Tristach.

Der Bürgermeister hat über das neue Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz informiert. Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen:

- Die dritte Kindergartengruppe soll 2011/12 weitergeführt werden, dies alterserweitert um 2-Jährige. Eltern, die für ihr/e Kind/er ab Herbst d.J. einen Kindergartenbesuch wünschen, melden sich bitte ehestmöglich im Gemeindeamt Tristach;
- Die Öffnungszeiten des Kindergartens wurden morgens von derzeit 07:30 Uhr auf neu 07:00 Uhr ab Herbst 2011 aufgeweitet (Zu Mittag schließt der Kindergarten so wie bisher um 12:30 Uhr).

Die Stelle einer Karenzvertretung im Kindergarten wurde mit Frau Magdalena Klocker besetzt. Die 3. Kin-

Projekt "Parkplatz, Garagen- und Lagergebäude westlich des Sportplatzes Tristach"	
Kosten:	
Bezeichnung	Betrag €
Parkplatz	92.716,50
Verlegung Seebach	15.000,00
Brücke Nord	14.544,00
Lagergebäude (ohne Sanitärinstallationen)	133.640,00
Baukosten gesamt	255.900,50
Planungskosten/sonst. Honorare (ca. 10 % der Baukosten)	26.000,00
Gesamtkosten netto (ohne Kosten Grundankauf = € 80.425,-)	281.900,50
+ 20% MwSt.	56.380,10
Gesamt brutto	338.280,60
Kosten Grundankauf	80.435,00
Summe	418.715,60
Finanzierung:	
Bezeichnung	Betrag €
Bedarfszuweisung des Landes 2011 und 2012 je € 90.000,-	180.000,00
Fördermittel im Rahmen des Infrastrukturförderungsprogrammes des Landes Tirol (bis dato noch keine schriftliche Zusage)	55.000,00
Zuschuss TVB Osttirol	30.000,00
Fremdkapital (Darlehen)	76.000,00
Eigenmittel	77.715,60
Summe	418.715,60

dergartengruppe lt. Pt. 3. a) wird von Kindergärtnerin Verena Korber so wie bisher weiter betreut.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Regina Kerschbaumer für das kommende Kindergartenjahr 2011/12 wiederum teilzeitbeschäftigt als Kindergarten-Assistentin anzustellen.

Für einen neuen Klassenraum in der Volksschule Tristach wurde die Anschaffung diverser Einrichtungsgegenstände mit einem Kostenrahmen bis max. € 2.600,- einstimmig beschlossen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat einem Ansuchen um Einschulung eines sprengelfremden Kindes aus Lienz in die Volksschule Tristach ab dem Schuljahr 2011/12 auf Grund der gegebenen, besonderen Umstände zugestimmt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: Abschluss eines Vertrages zwischen den Gemeinden Tristach und Amlach gem. § 3, Abs. 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1991

über die Lawinenkommissionen in den Gemeinden, LGBl. Nr. 104/1991 i.d.g.F., wonach die Aufgaben der Lawinenkommission Tristach nach § 3 Abs. 1 lit. b leg. cit. im Bereich des ca. 300 m langen Teilstücks der L 319 Tristacher-See-Straße (Westauffahrt zum Tristacher See), welches in der KG Tristach einliegt, der Lawinenkommission Amlach übertragen werden.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, dass der durch die Rodung im Bereich östlich der Einmündung der Gemeindestraße in die Lavanter Straße im Bereich Bad Jungbrunn bedingte dauernden Ertragsentgang betr. eine Teilfläche der Gp. 1387, KG Tristach im Ausmaß von 556,00 m² dem betroffenen Grundstückseigentümer lt. Schätzgutachten der Bezirksforstinspektion Lienz einmalig mit € 1,33/m² entschädigt wird (einmaliger Entschädigungsbetrag: € 739,48). Die Fläche soll komplett von Bewuchs befreit, Wurzelstöcke über die Fa. Dietrich im Zuge des Sportplatzprojektes entsorgt werden.

Der Bürgermeister hat über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen betr. den „vorgezogenen Erschließungsbeitrag“ informiert. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, fürs Gemeindegebiet Tristach vorerst keinen vorgezogenen Erschließungsbeitrag zu verordnen.

Die Taxi-Gutschein-Aktion für Jugendliche wurde bis Ende 2011 bzw. für den Zeitraum 01.09. bis 31.12.2011 mit einstimmigem Beschluss verlängert.

So wie in den Vorjahren beteiligt sich die Gemeinde Tristach an den Kosten der Führung des Freizeit- und Bäderbusses auch in der Sommersaison 2011 mit einem Beitrag in Höhe von € 7.194,61 (einstimmig). Der TVB Tristach übernimmt hiervon wie gehabt einen Anteil in Höhe von € 1.526,13.

Zwei Ansuchen um Anschluss an die Gemeindefrühtrinkwasserleitung wurde mit je einstimmigem Beschluss stattgegeben (Gp. 820/4, Kornelia Fagerer, Wohnhaus sowie Gp. 1004/2, Kontschieder GmbH, Bürogebäude für Fahrschulübungsplatz).

Mit einstimmigem Beschluss unterstützt die Gemeinde das Jungschar-Sommerlager 2011 mit einer Subvention in Vorjahreshöhe (€ 600,-).

Der Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz, wurde für das Jahr 2011 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 150,- gewährt (einstimmig).

Der Kultursaal im Gemeindezentrum Tristach wird für einen durch die „Tristacher Sänger“ am 05.05.2012 geplanten Liederabend kostenfrei zur Verfügung gestellt (einstimmig).

Für den Sozialladen Lienz (SoLa-Li) wurde eine einmalige finanzielle Unterstützung aus Gemeindemitteln in Höhe von € 200,- einstimmig beschlossen.

Im Ortsgebiet Tristach (Bereich Dorf- und Lavanter Straße) sollen mobile Geschwindigkeitsmessanlagen aufgestellt werden (einstimmig). Dadurch soll das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer bezüglich der Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen geschärft werden. Dem Bau- und Verkehrsausschuss wurde die weitere Veranlassung übertragen.

Beim neuen Parkplatz westlich des Gemeindezentrums sollen Campingverbotstafeln angebracht werden (einstimmig).

Es ergeht der Aufruf an die Gemeindebevölkerung, die in öffentliche Verkehrsflächen (Straßen/Gehsteige) ragenden privaten Sträucher und/oder Hecken regelmäßig zurückzustutzen.

Für den im Herbst d.J. vom Pfarrgemeinderat geplanten Seniorenausflug nach Innsbruck (u.a. mit Besuch des Tirol Panorama) hat der Gemeinderat eine finanzielle Subvention in Höhe von € 300,- einstimmig beschlossen.

Nach Ausschreibung und Auswertung der Angebote für die Holzschlägerung und den Holzverkauf 2011 soll die Vergabe durch den Gemeindefrühtrinkwasserleiter zusammen mit dem Bürgermeister jeweils an den Bestbieter erfolgen (Mehrheitlicher Beschluss).

Auf Grundlage der Baumassenteile führt die Gemeinde Amlach ab dem Jahr 2011 10 % der Kommunalsteuer der „Dolomitenhütte“ an die Gemeindekasse Tristach ab.

Ein Ansuchen um Einschulung von 2 Kindern aus der Peggetz wurde vom Gemeinderat mit mehrheitlichem Beschluss abgelehnt.

Sitzung vom 01.09.2011:

Die Stelle einer Assistentkraft im Kindergarten Tristach wurde lt. durchgeführter geheimer Abstimmung (Reihungsverfahren) befristet auf das Kindergartenjahr 2011/12 mit Frau von Veh-Thalmeier Veronika, 9900 Lienz, besetzt.

Die Stelle einer Pädagogischen Fachkraft (ohne Leitungsaufgaben) für die Betreuung einer 8-köpfigen zwei- und dreijährigen Kindergruppe für das Kindergartenjahr 2011-12 wird ausgeschrieben (einstimmiger Beschluss).

Herr Alois Bacher, wh. in 9907 Tristach, Griesweg 2 wird ab ca. Mitte Sept. 2011 für ca. 10 Wochen neuerlich als Gemeindefrühtrinkwasserarbeiter beschäftigt (einstimmig).

Die Grabungsarbeiten für das Projekt „Parkplatz, Garagen- und Lagergebäude westl. Sportplatz Tristach“ wurden an den Bestbieter lt. Ausschreibung, die Fa. Dietrich, 9906 Lavant, vergeben (Gesamtpreis netto: € 9.141,92). Weiters soll die Fa. Dietrich auch mit den (in der Ausschreibung bzw. im Angebot nicht enthaltenen) Baggerarbeiten für die Verlegung des Seebaches im ggst. Bereich auf Grundlage des vorgelegten Angebotes betraut werden (je mehrheitlicher Beschluss).

Die Lieferung von Material für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung im Bereich der Lavanter Straße wurde an den Bestbieter einer diesbezügl.

durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Krautgasser, 9909 Leisach, mit einer Angebotssumme von € 10.956,60 brutto vergeben (einstimmig). Weiters werden von der Fa. EGE, Wien, 100 Stk. Verbindungsmuffen um € 474,00 brutto angekauft.

Die Gemeinde Tristach nimmt an einem durch Landesmittel geförderten JUFF-Projekt im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Jugendraumes teil. Dabei sollen unter fachkundiger Hilfe Konzepte für die Jugendarbeit in der Gemeinde entwickelt werden.

Die Fa. HABAU, 9991 Dölsach, wurde als Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung mit den Arbeiten zur Herstellung einer Verbindung (Durchbruch) zwischen Senioren- und Jugendraum im Keller des Gemeindezentrums betraut; die Angebotssumme beläuft sich auf € 4.200,- netto, ohne Regiestunden (einstimmig).

Ein Subventionsansuchen der Volkshochschule Lienz wurde mit mehrheitlichem Beschluss abgelehnt.

Dem „Verein Bildungshaus Osttirol“ wurde für das Jahr 2011 eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 621,50 (€ 0,50 pro Einw. lt. letzter Volkszählung) mit einstimmigem Beschluss gewährt.

An zwei Antragsteller/innen wurden Baukostenzuschüsse im Ausmaß von je 30 % des im Zusammenhang mit dem jeweiligen Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages bzw. im Gesamtbetrag von € 930,95 gewährt (einstimmig).

Der Bericht des Obmannes des Überprüfungsausschusses über die zuletzt, am 19.07.2011 für den Zeitraum 01.04.2011 bis 14.07.2011 durchgeführte Kassenprüfung wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Weiters wurden div. festgestellte Überschreitungen in Gesamthöhe von € 6.425,41 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben bei div. Haushaltspositionen, wie vom Überprüfungsausschuss vorgeschlagen, einstimmig beschlossen.

Line-Dance-Kurs

Leiterin: Martha Graf
Kurstag: jeden Montag, 20 Uhr
Beginn: Ab 26.09.2011
Kursort: Turnsaal der Volksschule Tristach
Kursbeitrag: € 3,- pro Abend
Infos: Erika Neudert (0664/3461661)



Mittagsruhe

Sehr geehrte Gemeindebürger/innen!

Es wird hiermit ersucht, nach Möglichkeit die Mittags-, Wochenend-, und Feiertagsruhe einzuhalten. Bitte mähen Sie zu diesen Zeiten nicht den Rasen oder betreiben sonstige, die Ruhe störende Aktivitäten. **Vielen Dank!**

Bgm. Markus Einhauer

Impressum:

Auflage: 500 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, OSR Franz Gruber, Mag. Georg Neudert, Armin Zlöbl. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
1. Dezember 2011.

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Bitte Hecken und Bäume stutzen!

Es wird ersucht, den Bewuchs gegenüber öffentlichen Verkehrsflächen regelmäßig zurechtzustutzen.

Sehr geehrte Grundstückseigentümer/innen!

Aus gegebenem Anlass ersucht die Gemeinde Tristach hiermit alle Grundstückseigentümer/innen, Hecken, Sträucher und Bäume gegenüber öffentlichen Verkehrsflächen regelmäßig bzw. nach Bedarf zurückzustutzen.

Weiters sind Bäume, die die Straßenbeleuchtung umwachsen und damit außer Funktion setzen, unbedingt zurückzuschneiden.

Speziell in den Gehsteigbereichen entlang der Lavanter Landesstraße ist das regelmäßige Zurückschneiden von Gartenbewuchs unumgänglich, um das ungehinderte Passieren von Fußgängern zu gewährleisten.

Nicht zurechtgestutzte Hecken, Sträucher und Bäume stellen ein besonderes Ärgernis nach Regenfällen dar, wenn Fußgänger durch in den Gehbereich hineinragendes Ast- und Blätterwerk nass werden und teil-

weise sogar vom Fußsteig auf die Straße ausweichen müssen.

Sollten Ihre Hecken, Sträucher oder Bäume derzeit ordentlich zurechtgeschnitten sein, so bedanken wir uns bei Ihnen – bitte sorgen Sie dafür, dass auch in Zukunft die notwendigen Zuschnitte zeitgerecht durchgeführt werden.

Sehr geehrte Gemeindebürger/innen!

Im Interesse aller Verkehrsteilnehmer (speziell der Fußgänger) sowie eines sauberen Orts- und Straßenbildes wird gebeten, diesem Aufruf Folge zu leisten und für das regelmäßige und zeitgerechte Zurechtschneiden des Gartenbewuchses Sorge zu tragen.

Vielen Dank!

Der Bürgermeister:
Markus Einhauer



GIB ACHT! KINDER HABEN VORRANG IM VERKEHR!

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) fordert erhöhte Aufmerksamkeit auf Kinder im Straßenverkehr

Auch Autofahrer haben Verantwortung für die Sicherheit der Kinder

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr sind alle verantwortlich, nicht nur Kinder und ihre Eltern. Zum Schutz der Kinder müssen alle Verkehrsteilnehmer – vor allem die Autofahrer – ihr Verhalten anpassen. „Kinder machen im Verkehr Fehler, deshalb sind sie vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Daher muss sich jeder Verkehrsteilnehmer entsprechend umsichtig und vorsichtig verhalten, wenn Kinder im Straßenraum unterwegs sind“, so Norbert Blaha, Leiter des KFV Tirol. Die 23. StVO-Novelle präzisiert den Vertrauensgrundsatz: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ – das gilt vor allem gegenüber Kindern.

Kinder haben beim Überqueren Vorrang

Kinder haben im Verkehr beim Überqueren der Fahrbahn gesetzlich Vorrang. Autofahrer sind daher verpflichtet, Kindern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen – und zwar nicht nur auf Zebrastreifen, sondern auch an allen anderen Straßenstellen: Autofahrer müssen also anhalten, damit ein Kind sicher die Straße queren kann.

Wichtigster Schutz: langsamer

Wo mit Kindern gerechnet werden muss, sollte die Geschwindigkeit reduziert werden. Vor allem im Ortsgebiet sind Kinder gefährdet: 70 Prozent der verletzten Kinder im Verkehr verunfallten dort. Rund 85 Prozent aller Unfälle mit Kindern passieren nicht am Schulweg, sondern in der Freizeit. Die meisten Kinder verunfallen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, daher sind alle aufgefordert, speziell auch am Nachmittag auf Kinder zu achten. Nicht nur auf die Schulanfänger sollte besonders Rücksicht genommen werden: Mit zunehmendem Alter sind Kinder mehr alleine und häufiger unterwegs und daher gibt es auch eine größere Gefährdung bei größeren Kindern.



Achtung Schulbus: Vorbeifahrverbot

Bei Schulbussen im Einsatz (orangefarbene Schülertransporttafel, eingeschaltete Alarmblinkanlage und Warnleuchten) darf auf keinen Fall vorbeigefahren werden. Die Fahrzeuglenker müssen anhalten – auch dann, wenn der Bus in einer Haltestellenbucht steht!

Tipps für Lenker:

- ▶ Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn Sie Kinder im Bereich der Straße sehen und fahren Sie bremsbereit.
- ▶ Seien Sie in unmittelbarer Umgebung von Schulen, Haltestellen von Schulbussen und öffentlichen Verkehrsmitteln besonders aufmerksam, vor allem nach Schulschluss, wenn die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben möchten.
- ▶ Halten Sie vor Zebrastreifen immer vollständig an, wenn ein Kind die Straße überqueren möchte oder sich bereits darauf befindet. Kinder lernen in der Verkehrserziehung, den Zebrastreifen erst zu überqueren, wenn ein Fahrzeug steht.

- ▶ Achten Sie auch auf Rad fahrende Schüler und halten Sie genügend Abstand. Rechnen Sie mit falschen Verhaltensweisen.
- ▶ Verhalten Sie sich korrekt, auch wenn Sie zu Fuß unterwegs sind – seien Sie den Kindern ein Vorbild!

Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr

- ▶ **Kinder sind leicht ablenkbar:** Die Aufmerksamkeit von Kindern richtet sich oft plötzlich auf für sie wichtige Objekte (z.B. vorbeilaufender Hund). Gefahren im Straßenverkehr werden dann nicht mehr wahrgenommen.
- ▶ **Reaktionszeit:** Für Volksschulkinder ist es noch schwierig, begonnene Handlungen (z.B. Laufen) plötzlich zu unterbrechen, was zu problematischen Situationen führen kann.
- ▶ **Eingeschränkte Wahrnehmung:** Volksschulkinder können Entfernungen noch nicht richtig einschätzen und haben ein engeres Blickfeld als Erwachsene. Sie nehmen herankommende Fahrzeuge erst später wahr und erkennen schwer, ob sich Geräusche nähern oder entfernen. Volksschulkinder können aufgrund ihrer Körpergröße auch nicht über parkende Autos sehen.
- ▶ **Längeres Queren:** Bitte geben Sie Kindern genug Zeit, die Straße in Ruhe zu überqueren. Aufgrund der kürzeren Schrittlänge brauchen Kinder länger, um die Straße zu überqueren. Gerade Schulanfänger brauchen auch oft länger, um zu entscheiden, ob das sichere Queren möglich ist.

Alle Straßenverkehrsteilnehmer sind aufgefordert, sich besonders rücksichtsvoll und vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten – speziell gegenüber Kindern.

Aktion „Sauberes Tristach“

Die 23 Firmlinge gemeinsam mit ihren Firmbegleitern versammelten sich im Frühjahr 2011 mit Handschuhen und Müllsäcken „bewaffnet“. Nach einer kurzen Lagebesprechung verteilten sich unsere aktiven Müllsammler in der Gemeinde.

Die gefundenen „Schätze“ – es war eine beachtliche Menge – lieferten wir beim Recyclinghof ab. Danke an alle Beteiligten, die bei dieser Aktion mit Feuereifer dabei waren und der Gemeinde Tristach und unserem Grillmeister Franz Klocker für die gute Jause.

Johanna Einhauer



bildungsinfo-tirol in Lienz

Nehmen Sie Ihre berufliche Zukunft aktiv selbst in die Hand!

Die bildungsinfo-tirol bietet tirolweit ein kostenfreies Beratungs- und Informationsangebot für alle Fragen rund um Bildung und Beruf. Die bildungsinfo-tirol bündelt Informationen zu den Themen Aus- und Weiterbildung, Neuorientierung, Wiedereinstieg, berufliche Veränderung oder Förderungen. Sie bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzung von realistischen Berufs- und Bildungsentscheidungen. Sie

eröffnet neue Perspektiven und zeigt berufliche Möglichkeiten auf. Die bildungsinfo-tirol bietet Unterstützung bei diesen und ähnlichen Fragen:

- ▶ Welche Möglichkeiten habe ich mit meinen Fähigkeiten?
- ▶ Wie kann ich Beruf und Familie vereinbaren?
- ▶ Wo liegen meine Stärken und Interessen?

- ▶ Welche Aus- und Weiterbildungschancen habe ich?
- ▶ Wie plane ich eine berufliche Veränderung?
- ▶ Wie schreibe ich zeitgemäße Bewerbungsunterlagen?

Für wen? Die bildungsinfo-tirol steht Menschen jeder Altersstufe, unabhängig von Ausbildung oder beruflichem Hintergrund offen.

Wann und Wo? Lienz: Jeden Dienstag im Dolomitencenter, Amlacherstraße 2, Stiege 3, 2. Stock, jeden Donnerstag in der Arbeiterkammer Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, jeweils von 10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr.

Wie ist der Ablauf? Für erste Informationen steht Ihnen die Beraterin während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung. Es gibt auch die Möglichkeit, einstündige Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Dafür bitte wir Sie einen Termin zu vereinbaren: Kostenlose Hotline 0800 500 820.

Nähere Informationen
finden Sie auch unter:
www.bildungsinfo-tirol.at.

Ihre Beraterin vor Ort:
Annelies Hatz-Mutschlechner,
annelies.hatz@amg-tirol.at

bildungsinfo^{tirol}

Die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung und Beruf

Jetzt nehme ich meine berufliche Zukunft selbst in die Hand. Aber wie?

- ▶ Neuorientierung
- ▶ berufliche Veränderung
- ▶ Wiedereinstieg
- ▶ Infos zu Aus- und Weiterbildung
- ▶ Infos zu Förderungen

Hotline: 0800 500 820

Innsbruck
Wilhelm-Greil-Straße 15 · 6020 Innsbruck
Öffnungszeiten: Mo–Fr von 10–18 Uhr
Tel: 0800 500 820 · bildungsinfo@amg-tirol.at
www.bildungsinfo-tirol.at

Tiroler Bezirke
Tel: 0800 500 820 · bildungsinfo@amg-tirol.at
www.bildungsinfo-tirol.at

Gefördert von:

„Wir sind da, um zu helfen“

Zahlreiche Freiwillige unterstützen durch ihr persönliches Engagement regelmäßig soziale Einrichtungen. Auch wir vom Roten Kreuz sind auf diese freiwillige Mitarbeit angewiesen, damit wir unseren breit gefächerten Leistungsbe- reich aufrecht erhalten können.

Freiwillig etwas bewegen

- im Rettungs- und Krankentransportdienst (... dann in Folge als First Responder)
- im Bezirksrettungskommando
- oder in der Krisenintervention
- im Ausbildungsbereich oder in der Jugendarbeit
- bei der Auslieferung von Mahlzeiten für Essen auf Rädern
- bei Besuchsdienst oder im Lebensmittelprojekt der Team-Ö-Tafel

Begründung für eine Mitarbeit

- sinnvolle Freizeitgestaltung, wenn man soziale Fähigkeiten besitzt
- umfangreiche Möglichkeiten in Aus- und Weiterbildung
- Übernahme von Verantwortung und Einbringung neuer Ideen
- Zugehörigkeit und neue Freund-



- schaften knüpfen
- interessante Aufgaben und Tätigkeitsbereiche
- Selbstfindung, -entfaltung

Freiwilligkeit ist gefragt

2011 ist das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“ – nutzen Sie die Gelegenheit, sich praxisnah und vollkommen unverbindlich zu informieren. Vielleicht entdecken auch Sie die Möglichkeit, wie Sie selbst aktiv werden können. Die Ausbildung ist kostenlos – dafür kommt die Rotkreuz-Bezirksstelle Osttirol auf.

Informationen erhalten Sie bei einem Rotkreuz-Mitarbeiter, direkt in einer

unserer Ortsstellen oder über die Bezirksstelle Osttirol unter **Tel.: 04852-62321/13** und **e-mail: herbert.girstmair@roteskreuz-osttirol.at**

„Wir sind da, um zu helfen“ heißt es im Leitbild des Österreichischen Roten Kreuzes und an anderer Stelle: „Wir übernehmen Verantwortung und schaffen Vertrauen. Für eine lebenswerte Gesellschaft.“

... durch unser Tun und unsere Glaubwürdigkeit mobilisieren wir Menschen für unsere Idee. Wir versuchen, diese von unseren Werten zu überzeugen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bedeutung von Freiwilligenarbeit aufzuzeigen und mehr Menschen dafür zu begeistern.

Haben auch Sie Interesse, in unserer Gesellschaft etwas zu bewegen und mit zu gestalten?

Wir suchen freiwillige Mitarbeiter für wirksame Hilfe (ab dem 17. LJ. und mit korrektem Leumund)!

Setzen Sie gemeinsam mit uns auf Bewährtes und wagen das Neue!



Aufstellung beim Großunfall- und Katastrophenseminar 2010 in Ainet/St. Johann

„Essen auf Rädern“ - Erfahrungsbericht



Sollte ich in die Werbebranche wechseln, würde ich für „Essen auf Rädern“ Werbung machen. Leider hat diese wirkliche Lebensqualitätsverbesserung einen schlechten Ruf. Weshalb, ist mir ein Rätsel.

Meine Schwiegermutter konnte durch einen Unfall nicht mehr selber kochen. Ihren drei Schwiegertöchtern war klar, das machen wir ...!

Doch nach einer ziemlich langen Versuchsphase mussten wir feststellen, altersgerecht (gesund, vitaminreich, ausgewogen und gut portioniert) zu kochen, ist nicht so einfach.

Auch unserer Schwiegermutter zu liebe, der es peinlich war, uns alle zu beanspruchen, ließen wir versuchsweise „seniorengerechtes“ Essen kommen.

Beim Sozialsprengel klärte man uns auf, dass man für jeden Wochentag bestellen könnte, egal ob einmal oder mehrmals – das taten wir auch.

Um 11:00 Uhr wird das Essen gebracht, in einer handlichen Box. Es besteht aus Suppe, Hauptgericht und Nachtisch. Am Freitag selbstverständlich fleischlos und auf kirchliche Fastentage wird im Speiseplan Rücksicht genommen. Um 12:00 Uhr wird gegessen ... Die Suppe ist heiß und variiert täglich. Das Hauptgericht besteht aus zartem Fleisch (Huhn, Pute, Schwein, Rind) mit Soße, Gemüse und Beilagen (Spätzle, Polenta, Gratins, Nudeln oder Erdäpfel). Der Nachtisch wird liebevoll dekoriert geliefert. Vom Tortenstück über Pudding, Cremes und Topfenspeise. Laut meiner Schwiegermutter und meinen Probierversuchen schmeckt alles sehr gut und „g’schmackig“! „Schreib’ ruhig“, sagte sie – „man soll auch mal etwas Positives berichten“. Natürlich sind ihr die Schlipfkrapfen-, Knödel- und Buchteltag am liebsten.

Mittlerweile bekommt sie das Essen täglich – auch Samstag und Sonntag. Der Menüplan ist eine interessante Lektüre! Wie in jedem Haushalt gibt es auch

hier Hochs und Tiefs, doch dies wird durch jedermanns Geschmack bestimmt.

Das Essen wird in der Altenheimküche gekocht und das Gleiche bekommen auch die Bewohner!

Wenn der Menüplan kommt, wundert es mich immer wieder, mit welcher Abwechslung und Liebe der Küchenleiter Gerhard Heinricher und der Wirtschaftsleiter Werner Greil den Plan erstellen.

Für € 8,50 pro Tag/Mittagessen ist ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis geschaffen. Um diesen Preis sind alle täglich entlastet und wir haben ein gutes Gewissen, da unsere Schwiegermutter zufrieden und gesund ernährt wird.

Wie gesagt: „Schreib’ das ruhig!“

Maren Baumgartner

Neben der Beratung, Pflege, Haushaltshilfe und dem Verleih von Pflegehilfsmitteln bietet der Sprengel auch Essen auf Rädern an. Ausgewogene Ernährung und Freude an gutem Essen sind wesentliche Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden. Für betagte, pflegebedürftige Menschen bedeutet eine frisch zubereitete Mahlzeit ein Stück Lebensqualität.

Ehrenamtliche Mitarbeiter bringen hochwertige Menüs fix und fertig nach Hause.

Das Service kann vorübergehend oder für längere Zeit, täglich oder nur an einigen Wochentagen bestellt werden.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen unter der Telefon Nr. 04852/65550 oder 0664/3336292 zur Verfügung.

GF Rita Lusser

WOHN- & PFLEGE HEIME OSTTIROL					SPEISEPLAN WPH LIENZ 2011			
	VOLLKOST	DIABETES-KOST	LEICHTE VOLLKOST	VEGETARISCHE KOST				
DI: 30.08.	Legierte Grießsuppe Parikaschnitzel vom Schwein Hörnchen und Sommersalat	Legierte Grießsuppe Parikaschnitzel vom Schwein Hörnchen und Sommersalat	Legierte Grießsuppe Natureschnitzel vom Schwein Hörnchen und Sommersalat	Legierte Grießsuppe Hörnchen in Paprikasauce Sommersalat				
Me:	Panna cotta mit Fruchtmarmelade	Panna cotta mit Fruchtmarmelade	Panna cotta mit Fruchtmarmelade	Panna cotta mit Fruchtmarmelade				
MI: 31.08.	Rindsuppe mit Käseknödel und grünem Salat	Rindsuppe mit Käseknödel und grünem Salat	Rindsuppe mit Gemüseknödel und grünem Salat	Vegetarische Suppe mit Gemüseknödel und grünem Salat				
Me:	Frisches Obst	Frisches Obst	Frisches Obst	Frisches Obst				
DO: 01.09.	Fenchelcremesuppe Kalbsragout mit Polenta	Fenchelcremesuppe Kalbsragout mit Polenta	Fenchelcremesuppe Kalbsragout mit Polenta	Fenchelcremesuppe Polenta mit Gorgonzolasauce und Mischgemüse				
Me:	Mischgemüse Anisschnitte	Mischgemüse Anisschnitte	Mischgemüse Anisschnitte	Mischgemüse Anisschnitte				
FR: 02.09.	Schwammerlsuppe Ricotta Tortellini, Parmesan und zerlassener Butter	Schwammerlsuppe Ricotta Tortellini, Parmesan und zerlassener Butter	Schwammerlsuppe Ricotta Tortellini, Parmesan und zerlassener Butter	Schwammerlsuppe Ricotta Tortellini, Parmesan und zerlassener Butter				
Me:	Tomaten - Gurkensalat Ananaskompott	Tomaten - Gurkensalat Ananaskompott	Tomaten - Gurkensalat Ananaskompott	Tomaten - Gurkensalat Ananaskompott				
SA: 03.09.	Zucchini-cremesuppe Gebratener Fleischkäse mit Cremespinat und Kartoffel	Zucchini-cremesuppe Gebratener Fleischkäse mit Cremespinat und Kartoffel	Zucchini-cremesuppe Gebratener Fleischkäse mit Cremespinat und Kartoffel	Zucchini-cremesuppe Steinpilzgratin mit Cremespinat, Grillkäse				
Me:	Fruchtige Bayrische Creme	Fruchtige Bayrische Creme	Fruchtige Bayrische Creme	Fruchtige Bayrische Creme				
SO: 04.09.	Schöberlsuppe Rindsroulade in Pfeffersauce	Schöberlsuppe Rindsroulade in Pfeffersauce	Schöberlsuppe Rindsroulade in Pfeffersauce	Schöberlsuppe Kohlroulade in Pfeffersauce				
Me:	Kroketten, bunte Karotten Dessert	Kroketten, bunte Karotten Dessert	Kroketten, bunte Karotten Dessert	Kroketten, bunte Karotten Dessert				
MO: 05.09.	Gebundene Gemüsesuppe Apfelstrudel mit Vanillesauce	Gebundene Gemüsesuppe Apfelstrudel mit Vanillesauce	Gebundene Gemüsesuppe Apfelstrudel mit Vanillesauce	Gebundene Gemüsesuppe Apfelstrudel mit Vanillesauce				
Me:	Pfirsichjoghurt	Pfirsichjoghurt	Pfirsichjoghurt	Pfirsichjoghurt				
Das Küchen- und Serviceteam wünscht Ihnen einen guten Appetit!		Wirtschaftsleiter Greil Werner	Küchenleiter Heinricher Gerhard	Änderungen vorbehalten				

Wir starten in ein neues Kindergartenjahr!

Fein erholt und im Team etwas verändert beginnt für uns Kindergartenpädagoginnen Anfang September wiederum ein neues Kindergartenjahr. Die Karten sind sozusagen wiederum neu gemischt, wir begeben uns auf eine Reise mit ganz neuen Eindrücken, Begegnungen, Erlebnissen, Erfahrungen und Erinnerungen. Diese Vielfalt macht unsere Arbeit bunt und abwechslungsreich, die Kinder fordern uns, im Gegenzug jedoch bekommen auch wir viel von ihnen zurück.

Kindergartenarbeit versteht sich nicht als Fertigteilhaus, wo Strukturen und Teile fest verankert sind, vielmehr sehen wir von unserem selbst gezimmerten Baumhaus nach allen Richtungen und dieses Bauwerk lässt immer wieder Veränderungen zu. Wir bauen neu, um, dazu und auch manchmal wieder zurück. Die Kinder entwickeln sich in den einzelnen Gruppen und Jahrgängen zu richtigen Meistern, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten können verfeinert und gezeigt, Ihre Leidenschaften oft neu entdeckt und vertieft werden, ihr Gespür für den Mitmenschen zeigt sich in ihrer sozialen Art und Emotionen verschiedenster Ursachen stehen sowieso täglich an. Der Einblick in die kindliche Welt ist für uns Erwachsene immer wieder aufs Neue spannend und überraschend.

Sabine Hopfgartner

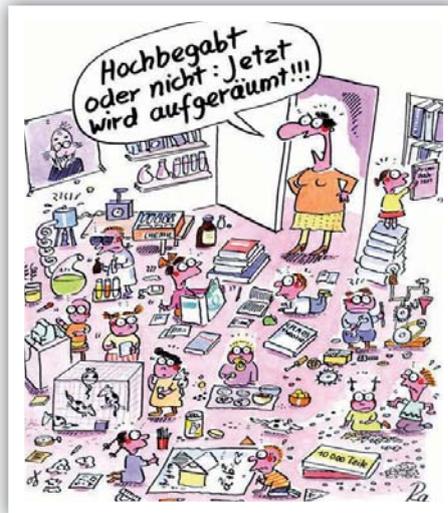


Foto: Hannes Hofer

Silbernes Ehrenzeichen der Diözese für Frau Susanne Gruber

2011 ist das Jahr des Ehrenamtes. Es sollte vor allem darauf hinweisen, dass das gesellschaftliche Leben in Pfarren und Gemeinden durch Ehrenamtliche bereichert, in Vereinen überhaupt erst ermöglicht wird. Abt Raimund Schreier von Wilten überreichte im Anschluss an die Firmung in Tristach am 2. Juli 2011 an Frau Susanne Gruber das Silberne Ehrenzeichen der Diözese für ihren Einsatz in der Pfarre. Ihre „Karriere“ begann in der Jungschar, wo sie Gruppen leitete und viele Jahre für die Gesamtorganisation zuständig war. Sie ist bereits in der zweiten Periode Obfrau des Pfarrgemeinderates und mitverantwortlich bei der Organisation von Pfarrfesten, -frühschoppen und -wallfahrten. Außerdem war sie eine der ersten Kommunionhelferinnen in Tristach. Zudem gründete sie den Sozialkreis, der Familien in schwierigen Situationen unterstützt. **Herzliche Gratulation!**

Susanne Gruber nimmt die Auszeichnung der Diözese von Abt Raimund Schreier entgegen

Burgi Kofler

Wallfahrt nach Maria Luggau

Über 70 Tristacherinnen und Tristacher folgten dem Aufruf von Musikkapelle und Kirchenchor zur Wallfahrt nach Maria Luggau am Samstag, 27. August 2011. Ca. 40 Wallfahrer nahmen nach 6 Uhr den anstrengenden Fußmarsch über „den Kofl“ auf sich und erreichten nach ca. 5 Stunden - zum Teil rechtzeitig vor dem Regen, zum Teil allerdings von einigen Regengüssen durchnässt - das Wallfahrtsziel.

Gemeinsam mit den anderen Wallfahrern aus Tristach, die mit unserem Herrn Pfarrer Cons. Josef Indrist mit dem Bus nachgereist waren, feierten wir um 13 Uhr die festliche Pilgermesse in der Wallfahrtskirche.

Diese wurde vom Kirchenchor Tristach, von der Bläsergruppe der Musikkapelle Tristach, von Koller Reinhold und Klocker Katharina sowie Maria und Alois Lorenz Wendlinger musikalisch umrahmt. Anschließend konnten wir uns beim gemeinsamen Mahl im großen Speisesaal des Bildungshauses Maria Luggau vorzüglich stärken.

Alles in allem ein gemeinschaftsförderndes Erlebnis, das zu Begegnungen und zum Austausch zwischen den Menschen geführt hat, die an dieser Wallfahrt teilgenommen haben!

Hansjörg Rizzolli



Sagenhaftes Tristach

Der Wilde Senner

Entnommen aus dem 1926 erschienenen Buch „Die südlichen und westlichen Talgefilde der Lienzer Dolomiten“ von Lothar Patéra - **TEIL 1.**

In der schauerlich schönen Dolomitenwelt, die sich im Süden von Lienz auftut, und zwar in der wilden Felsregion des „Laserz“, ragen gigantische Bergriesen empor, aufgetürmt durch die eherne Natur, den Meißel Gottes. Ein doppelgipfelter Steinkoloss aus dieser Gruppe erhielt vom Volk den Namen „der Wilde Senner“ und hat ihn bis heute beibehalten, hergeleitet von einer uralten Sage. Diese Zinnen zu erklimmen ist selbst für kühne Bergsteiger ein Wagestück; da ist kaum Platz für den Fuß des Menschen, hohes glattes Gefels taucht aus dem Nebel der Alpen auf, die hellen Sonnenstrahlen aber lassen eine Wildheit schauen, die kaum ihresgleichen hat in der Kette unserer Dolomiten.

Am Fuße dieser Spitzen liegt ein kleiner See, der Laserzsee. Hoch von den schrundigen Wänden fließen von Hang zu Hang wie weiße Bänder die Rinnsale herab, um den stillen See zu speisen. Jäger hörten oft ein donnerartiges Getöse, das Herabrollen der Steinlawinen, und die grünlich klaren Gewässer, in der Ruhe gestört, warfen dann hohe Wellen und beleckten so den Fuß der Felsen.

Die Geschlechter vor hunderten von Jahren kannten die Naturbetrachtung nicht in der Weise wie wir heute. Was wir jetzt Schönheit nennen, war ihnen drückende, dämonenhafte Wildheit; man fürchtete sich vor Wildwässern, Lawinen, Alpenstürmen und Gewittern. Die Phantasie des Menschen beseelte die Naturgewalten, und je empfindsamer das Herz des Beschauers ist, desto bedeutungsvoller sind ihm die Erscheinungen der Außenwelt.

Die Sage lautet, dass in den Tiefen des Laserzsees der Geist eines Bruder Mörders gebüßt habe, und dass dieser auch für die Menschen im Tale ein Gegenstand der Furcht gewesen sei. Oft

habe der „Seegeist“ menschliche Gestalt angenommen; als ein riesenhafter Geist mit endlos langen Haaren sei er zu Tale gestürzt, seine Haarsträhne in das Geäste der Bäume verwickelt und es mit sich reißend, so dass ein Krachen vernehmbar war wie bei einem furchtbaren Hagelwetter. Dann bekreuzten sich die Leute, legten „Liebfrauenbüschel,“ und geweihte Osterpalmen auf die Glut, jammerten und klagten: „O, der Seegeist! Was wird wieder für Unglück über uns kommen?!“. Ansteckende Krankheiten bei Menschen und Seuchen beim Vieh, Misswachs und Hagelschlag, kurz jegliches Ungemach war man gewohnt dem Seegeiste zuzuschreiben.

Den Ursprung der Sage erzählt man wie folgt. Es waren einstens zwei Brüder, die ein und dasselbe Mädchen liebten. Den einen liebte die Dirn um seiner selbst willen, den andern achtete sie hoch, weil er der Bruder des Liebsten war. Dieser jedoch war mit der bloßen Achtung und Freundlichkeit nicht zufrieden; als er immer und immer sehen musste, wie die Dirn den Bruder begünstigte, erwachte seine Eifersucht. Da nahte sein unglückliches Verhängnis. Im Frühling zog das Mädchen mit den Rindern des Vaters nach der Alm; als Sennerin ließ man sie den Hirten wählen - natürlich erkor sie keinen anderen als ihren Liebsten.

Nun war es um die Besinnung des eifersüchtigen liebestollen Mannes vollends geschehen. Eines Morgens schlich er hinauf nach den Weideplätzen und erschlug meuchlings seinen

Bruder. Doch die Strafe des Himmels ereilte ihn auf der Stelle - kaum hatte er gesehen wie das Opfer seiner Leidenschaft den letzten Atemzug getan, packten ihn schon die Qualen schrecklicher Gewissensbisse. Wie von Furien getrieben, floh er immer weiter hinauf, hinein in die Berge - da! wie gewünschen, lag der vorher nie gekannte See vor seinem verstörten Blicke. Lieber sterben als in solcher Qual weiter leben! Und er stürzte sich in die Tiefen des Wassers.

Eigentlich hätte der Mörder vor der menschlichen Gerechtigkeit in der Wildnis nichts zu fürchten gehabt. „Er hat sich selbst gerichtet, hieß es, „da oben bleibt kein Mensch lange am Leben“. Denn der Hirte einer Nachbaralm hatte gesehen, wohin er floh und also dem Tode sicher entgegen ging. Man atmete erleichtert auf. „Nun hat ihn die Strafe Gottes erreicht für seine schwarze Tat; wir sind unserer Pflicht ledig.“ So sagten die Leute.

Aber als diesen Sommer und den folgenden auf Alm und Land der eine „Unreim“ nach dem anderen sich zutrug, der Blitz Rinder erschlug, Schnee, Kälte und Wildwasser die Felder und Weiden verdarb, unter den Menschen Krankheiten ausbrachen, da regte sich der Aberglaube; „Gewiss ist der unbestrafte Mörder daran Schuld, sein böser Geist rumort in der Gegend. Und die ehrvergessene Dirn - soll man sie nicht strafen, dass sie den beiden Brüdern so den Kopf verdrehte? Weg muss sie von der Alm! Am besten wär's, man jagte die Unheilstifterin aus der Gegend!“

So geschah es. Das Mädchen irrte, da es nirgends mehr Aufnahme fand, in den Wäldern herum, denn sogar ihrem Vater drohte man mit allerlei Strafen, falls er ihr Unterschlupf zu geben sich unterstehe; heimlich aber brachte er doch seinem Kinde ab und zu Nahrung in ein Versteck.

Fortsetzung folgt...





Öffentliche Bücherei Tristach

Neues für den Herbst: 8 Lesetipps für Erwachsene

- ▶ **Paulo Coelho: Schutzengel.** Ein Mann ringt mit seinen Zweifeln und überwindet seine Ängste.
- ▶ **Francois Lelord: Hector&Hector und die Geheimnisse des Lebens.** Ein Buch für Alltagspausen.
- ▶ **Esther&Jerry Hicks: Sara und Seth.** Zweiter Band, kurzweiliger, spannender Lesestoff voller Lebensweisheiten.
- ▶ **Erich Lejeune: Der Habsburg-Faktor. Visionen für das neue Jahrtausend.** Eva Demmerle im Gespräch mit Otto von Habsburg.
- ▶ **Josef Thonhauser: Zwischen Weltkrieg und Staatsvertrag. Ein Kind aus Tirol als Zeitzeuge.** Autobiografische Darstellung des Alltags in Episoden.
- ▶ **Massimo Gramellini: Die letzte Zeile des Märchens.** Modernes Märchen, witzig und liebevoll geschrieben -selbst für hartgesottene Pessimisten.

- ▶ **Veronika Peters: Das Meer in Gold und Grau.** Wunderbarer Roman..
- ▶ **Maja Haderlap: Engel des Vergessens.** Ingeborg-Bachmann-Preis 2011. Eindringliche und teils auch sehr poetische Sprache, autobiografische Geschichte der Kärntner Autorin als Mädchen mit slowenischen Wurzeln in der Nachkriegszeit.



Büchermarkt

Beim Büchermarkt Anfang Juli haben wir 76 kg Bücher verkauft. **Es war ein erfolgreicher und feiner Nachmittag.**



Schon vorgemerkt?

Am 22. Oktober ist unser großes **Büchereifest**. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir versprechen einen bunten Abend mit vielen Überraschungen. Mit Spannung warten wir auf die Präsentation des Kalenders, den die Kinder der Volksschule gestaltet haben. Die Einladungen mit genauer Zeitangabe werden rechtzeitig verteilt.

Schon gesehen?

BÜCHEREI



Fotos: Beigstättl

Danke für die neue Beschriftung!

Schon gehört?

... es war früher immer ein besonderes Vergnügen, mit der ganzen Familie den gesendeten Hörspielen im Radio zu lauschen. Ende September sind die Hörbuchtage. Neben einer Wanderung und einer Radtour zu uns nach Tristach, mit einem Hörbuch-picknick unter der Linde, organisiert

die Lesergemeinschaft Osttirol für Büchereileute und Interessierte einen Workshop zum Thema Hörbücher. Es gibt dabei viel neue Infos über das Medium. Auch wir werden unseren momentanen Hörbuchbestand erweitern! Wie wäre es gemeinsam ein Hörbuch aus der Bücherei zu hören?



Und zum guten Schluss:

Ein Wunsch von unserem Maskottchen:



RR und wir vom Büchereiteam wünschen allen Kindern einen guten Start ins neue Schuljahr!

Lydia freut sich schon auf weitere spannende Erzählstunden mit Euch.

Daniela Mayr,
Büchereileiterin

Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

Patricia Klocker, geb. Doyle - Jahrgang 1953

Als ich 19 Jahre alt war, beschloss ich gemeinsam mit meiner Freundin, der Großstadt Manchester den Rücken zu kehren und in Devon im Süden Englands am Meer Arbeit zu suchen. Diese schöne Gegend bietet die Kulisse für die Rosamunde Pilcher-Filme. Ich arbeitete in einem Hotel als Serviererin und Stubenmädchen. In einem anderen Hotel um die Ecke arbeitete mein späterer Mann Franz Klocker als Koch. Beim Ausgehen im nahen Café lernten wir uns kennen. Nach der Sommersaison ging ich wieder zurück nach Manchester und Franz nach Österreich. Wir blieben im Briefwechsel und im Jahr darauf arbeiteten wir beide im selben Hotel in Devon.

Als Franz seinen Eltern mitteilte, dass er ihnen seine englische Freundin vorstellen wolle, wollte sein Vater nur wissen, ob ich wohl katholisch sei. Und das war ich zum Glück. Somit stand unserer Beziehung nichts mehr im Wege.

Eine Wintersaison arbeiteten wir beide in Davos. Ich kehrte wieder

nach England zurück und Franz nach Österreich. 1975 arbeiteten wir beide im Glöcklurm. Dann stellte sich für uns die Frage, wo wir sesshaft werden wollen. Für Franz war es denkbar, nach England zu ziehen und ich war so verliebt, dass ich bereit war, in Österreich zu leben. Als Franz die Stelle im Altersheim bekam, löste sich die Wohnsitzfrage sozusagen von selbst. Es gab die Möglichkeit eine Dienstwohnung zu beziehen, wenn wir verheiratet wären. So heirateten wir am 21. November 1975 in Tristach. Meine Familie kam aus England und froh ganz entsetzlich. Die Trauung zelebrierte Pfarrer Ortner. Er hatte für diesen Anlass bei Professor Girardelli Englischunterricht genommen. Als er das „Vater unser“ in Englisch antimmte, waren meine Eltern tief beeindruckt und sehr gerührt.

Mein Schwiegervater und mein Vater, der eine des Englischen, der andere des Deutschen nicht mächtig, unterhielten sich blendend. Am Tage vor unserer Hochzeit hatte es sehr stark geschneit. Mein Schwiegervater

deutete zum Fenster und sagte: „An Plente Schnee.“ „Oh, yes, plenty snow“ (viel Schnee), antwortete erfreut mein Vater. Beide fühlten sich verstanden und führten diese Diskussion in den folgenden Tagen noch mehrmals.

Mein Vater fragte Franz, warum er ausgerechnet eine Engländerin heiraten musste, wo es doch hier auch viele schöne Mädchen gibt. Ich war sehr beleidigt - war ich meinem Vater nicht schön genug? Erst viel später verstand ich, was er meinte. Er litt sehr darunter, dass seine einzige Tochter fern der Heimat ihr Glück suchte.

Ich bin das jüngste von vier Kindern, ich habe drei ältere Brüder. Mein Vater war Ire, meine Mutter kam aus Manchester. Als ich acht Monate alt war, übersiedelte meine Familie nach Langley-Middleton. Dies war eine völlig neue Siedlung am Stadtrand von Manchester, die erbaut worden war, um den vielen Opfern des Bombenkrieges eine neue Wohnstätte zu bieten. Manchester wurde von den Deutschen zu Weihnachten 1940 und noch einmal 1944, wieder zu Weihnachten, schwer zerstört.

Meine Eltern wohnten mit meinen Brüdern vorher aus Wohnungsmangel in einer Baracke. Die Bewohner dieser neuen Siedlung stammten aus allen Bevölkerungsschichten, gemischter ging es gar nicht mehr. Wir verlebten eine wunderbare Kindheit, obwohl unsere Eltern nicht vermögend waren. Es gab keinen Fernseher, kein Telefon, keine Waschmaschine. Ich verdiente mir ein kleines Taschengeld, indem ich meiner Mutter beim Waschen half.

Unsere bevorzugte Freizeitbeschäftigung war Fußballspielen, ich war meist der Tormann. Unser Spielplatz war die Straße oder Nachbars Garten. Obwohl wir knapp bei Kasse waren, war es selbstverständlich, einmal in der Woche zum Spiel von Manchester United zu fahren. Das



Patricia mit ihren 3 Brüdern

war ein Weg von zwei Stunden mit dem Bus, mit mehrmaligem Umsteigen. Damals gab es noch keine Hooligans, nur begeisterte Fans.

Ich besuchte nach der Volksschule die secondary-school, vergleichbar mit unserer Hauptschule. Wir besuchten die katholische Schule, daneben gab es auch die Schule der Church of England. Wir hatten einen weiten Schulweg, circa eine Stunde. Obwohl wir mit dem Bus hätten fahren können, gingen wir meist zu Fuß, um das Fahrgehalt zu sparen. Das setzten wir dann in einen Mars-Riegel um. Anschließend an die Pflichtschule machte ich eine Bürolehre in einer Autofirma und später arbeitete ich bei der Post.

Für uns Jugendliche gab es prima Unterhaltungsmöglichkeiten im Ort, den Youth-Club. 12- bis 16jährige konnten ihn zweimal in der Woche von 19 bis 21 Uhr besuchen. Dort konnten wir zu Musik vom Plattenspieler tanzen und Tischfußball spielen. Es gab nur alkoholfreie Getränke.

Natürlich war mein Leben in Osttirol mit Umstellungen verbunden. Anfangs fiel mir alles leicht. Meine Schwiegermutter war mir eine echte Mutter, war ein Engel für mich. Es gab gewisse Sachen, die ich einfach nicht essen konnte, zum Beispiel Sauerkraut. Da kochte sie etwas anderes für mich. Ich fühlte mich wie eine Prinzessin.

Es gab ein Ding, an das ich mich nie gewöhnen konnte: das Plumpsklo im alten Schmiedl-Haus. Ich hatte so etwas noch nie gesehen und Franz hatte mich auch nicht darauf vorbereitet.

1982 zogen wir in unser neues Haus. Unsere drei Kinder - Nicola, Kevin und Mathias, wuchsen zweisprachig auf, was manchmal zu netten Begebenheiten führte, wenn Mathias seinen Lieblingsnachbarn, den Veidler Franz einfach nicht verstehen konnte.

Es kam die Zeit, in der ich keinen Boden mehr unter den Füßen hatte, ich wusste nicht mehr, wo ich hinge-

höre. Ich fiel in eine Depression, der ich mit zwei Fluchtwegen begegnen wollte, mit einem tauglichen und einem untauglichen: Sport und Alkohol. Im Sport erreichte ich Siege in verschiedenen Disziplinen, vom 400 m Lauf bis zum Marathon. Im Marathon war ich unter den 20 besten Österreicherinnen. Je mehr ich trank, umso verbissener trainierte ich.

So konnte es nicht weitergehen. Ich schaffte den Absprung vom Alkohol durch eine Entwöhnung in Treffen. Ich war wieder Ich. Auch das Laufen war nicht der richtige Sport für mich. Als mir eine Frau aus dem Dorf sagte: „Ein laufender Mensch findet keine Ruhe,“ war das ein Wendepunkt. Ich merkte, wie einsam mich das Laufen gemacht hatte. Jetzt spiele ich Tennis und freue mich an der Gesellschaft.

Obwohl wir hier paradiesisch wohnen und ich nicht mehr in England sein möchte, sage ich, wenn ich nach Manchester fahre: Ich fahre heim.

Burgl Kofler



Foto: Beigestellt

Diamantene Hochzeit

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit (60 Jahre verheiratet) feierte das in Osttirol gut bekannte Wiener Ehepaar **Elfriede** und **Walter Prskawetz**. In der Kirche in Amlach zelebrierte Dekan Bernhard Kranebitter mit dem Jubelpaar und den geladenen Freunden eine ergreifende hl. Messe.

In seiner Ansprache wies er darauf hin, dass das Ehepaar Prskawetz schon seit 53 Jahren seinen Urlaub in Osttirol verbringt, zuerst in Amlach, dann in der Pension mehrmals im Jahr in Tristach, der zweiten Heimat des Paares. Er erwähnte auch, dass sich beide seit vielen Jahren in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt haben und vor allem in der Kirche wertvolle Dienste verrichten.

Elfriede Prskawetz war Volksschuldirektorin in Wien, Walter Prskawetz ist vor allem der älteren Generation als Sprecher in der bekannten Radio-Sendung „Autofahrer unterwegs“ bekannt. Am Tristacher See wurde bei ausgezeichnetem Essen und einem Gläschen Wein auf das Paar angestoßen.

Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin alles Gute, Gesundheit, Wohlergehen und noch viel Schaffenskraft.

Franz Gruber

Jungbrunn nach dem Krieg

Interview mit Adolf Stehlik, geb. 18.8.1938

Koflkurier: Sie kamen 1947 nach Tristach. Wo war ihre Heimat? Adolf Stehlik: Ich wurde in Südmähren, in Fraiersdorf, Kreis Znaim, geboren. Wir hatten zu Hause eine kleine Landwirtschaft mit vier Kühen und Bienen. Mein Vater war Schuster. Wir waren drei Buben. Der Krieg schlug schwere Wunden in unsere Familie. Mein kleiner Bruder, ein Jahr jünger als ich, war das erste Opfer. Mein größerer Bruder fand hinter dem Haus eine Kiste mit Handgranaten. Er nahm eine heraus und schleuderte sie von sich. Der jüngere lief neugierig hinterher und als er in der Nähe war, explodierte sie und verletzte ihn schwer im Gesicht. Er kam ins Kreiskrankenhaus nach Znaim, wo er am nächsten Tag seinen schweren Verletzungen erlag. Die Ärzte versuchten, unsere Mutter damit zu trösten, dass der Tod für ihn ein gnädiges Los gewesen sei.

Meine Mutter lud mangels anderer Beförderungsmöglichkeiten den Sarg mit ihrem Kind auf eine Schubkarre und schob ihn 16 km nach Hause. Vater war eingerückt.

Eine Woche später bei Kriegsende stürzte unsere Welt ein. Edvard Benes (damaliger Präsident der Tschechoslowakei) forderte als Rache für die Besetzung der Tschechei durch die deutsche Wehrmacht die Vertreibung aller Sudetendeutschen. Überstürzt mussten wir Haus und Hof verlassen und nach Österreich flüchten.

KK: Können Sie sich noch an die Flucht erinnern? A.S.: Ich war sieben Jahre alt. Es gab Zustände, die sich mir unauslöschlich ins Gedächtnis eingebrannt haben. Zwei alte Leute, die sich im Flüchtlingszug nicht mehr auf den Beinen halten konnten, wurden unbarmherzig mit Peitschenhieben getötet. An der österreichischen Grenze mussten wir in Schlange anstehen und wurden von dem tschechischen Militär einzeln kontrolliert. Vieles von unseren wenigen Habseligkeiten wurde uns da noch abgenommen. Meine Mutter durfte nur Tuchten und Bettzeug und etwas Hausrat behalten. Da beobachtete ich, wie ein Mann etwas ungesehen über den Zaun den Vorangegangenen nachreichen

wollte. Er wurde entdeckt und vor aller Augen erschossen.

KK: Wo war Ihr erster Aufenthalt in Österreich? A.S.: Wir landeten in Hardegg, knapp einen Kilometer hinter der österreichischen Grenze, wo wir drei Tage verbrachten und wanderten dann weiter nach Guntersdorf bei Hollabrunn in Niederösterreich und fanden dort bei einer Familie Quartier. Mutter war eine starke Frau. Obwohl sie von allen Seiten gewarnt wurde, und von den Gräueltaten der Russen wusste, entschloss sie sich, noch einmal nach Hause zurückzukehren um weitere Sachen zu holen, die sie bei einer Nachbarin deponiert hatte. Dabei handelte es sich nicht um einen Spaziergang, es war ein Tagesmarsch hin und einer zurück. Sie musste mit leeren Händen zurückkehren. Die Nachbarin, eine Tschechin, wollte von den Sachen nichts mehr wissen. Mit der niederösterreichischen Familie stehe ich heute noch in Kontakt. Von Guntersdorf aus versuchten wir über das Rote Kreuz, den Vater ausfindig zu machen. Es stellte sich heraus, dass er in Lienz in englischer



Klassenfoto 1949/50. 1. Reihe v.l.: Hans Amort (Jakober †), Kandidus Ortner, Walter Zoier, Lenz Wendlinger, Sepp Webhofer, Hansl Bundschuh (Kleinbacher), Lois Oberzaucher, Friedl Libiseller, Josef Pichler (Odl), Lenz Oberhuber, Anton Steurer, Adolf Stehlik, Franz Ortner, Hermann Mühlsteiger †, Herbert Amort, Lehrer Brunhuber Friedrich. **2. Reihe v.l.:** Edmund Huber, Alois Wendlinger, Alois Klocker (Großbacher), Lorenz Ortner (Draschlinger), Oskar Niederklapfer, Franz Ortner (Heigl), Thomas Amort, Franz Brunner, Alois Steurer (Bucher †), Anton Mayr, Poldi Bundschuh, Loise Lugger (verh. Unterluggauer), Antonia Ortner (verh. Oberhuber), Josefa Ortner, Emma Coradinie; **3. Reihe v.l.:** Traudl Mühlmann, Aloisia Steurer, Maria Klocker, Paula Coradinie, Burgl Delzotto, Paula Ortner (Draschlinger), Maria Lugger (verh. Amort), Mathilde Bundschuh (verh. Salcher †), Maria Müllmann (verh. Klocker), Fini Pichler (Odl), Maria Ortner (Frieslmair), Thekla Ortner (verh. Wendlinger), Maria Steurer (Bucher), Hanni Idl (verh. Stotter), Hanni Trojer und Annemarie Reiter (verh. Tscharnidling)

Kriegsgefangenschaft war und bald nach Kriegsende freikam.

So übersiedelten wir 1946 nach Lienz und wurden Tristach zugewiesen. Zuerst waren wir beim Hittinger am Seebachl, dann beim Trattn und landeten 1947 schließlich in Jungbrunn. Dort haben wir uns schnell eingelebt. Es gab viele Spielkameraden, waren doch bis zu 30 Kinder in den drei Häusern. Wir Kinder waren arm und glücklich. Eine Tante aus Amerika schickte uns Pakete, die das magere Leben etwas auffetteten. Wir hielten ein paar Hühner und Gänse und Vater verdiente mit der Schusterei. Das Federvieh „wohnte“ im Speisesaal, der einmal ein ganz feudaler Raum gewesen sein musste, mit einer Galerie für die Musik, da er auch als Tanzsaal diente. Er war einer Kuranstalt sicher würdig. Jetzt diente er simpleren Zwecken, hauptsächlich auch als Holzhütte und Ställe für Kleinvieh.

Ich ging in Tristach zur Volksschule und dann in Lienz Hauptschule. Der Schulweg von Jungbrunn ins Dorf war im Winter manchmal abenteuerlich. Wenn es sehr viel geschneit hatte, dauerte es manchmal ein, zwei Tage, bis der Weg geräumt war. Da blieben wir zu Hause. In die Hauptschule fuhren wir mit dem



Foto: Beigestellt

Adolf Stehlik (Mitte) mit Familie nach der Firmung

Zug ab Dölsach. Anschließend machte ich eine Mechanikerlehre bei Rogen. Ich absolvierte das Bundesheer in Lienz und sollte auf Wunsch des Vaters beim Militär bleiben. Das klappte nicht. Dann ging ich in die Polizeischule nach Innsbruck. Als Polizeischüler mussten wir bei Großereignissen, wie zum Beispiel beim Hahnenkammrennen die Geleise abgehen und kontrollieren. Auch als der Schah von Persien durch Tirol reiste, wurden wir dazu eingesetzt. Im dritten Jahr durften wir an der Grenze in Leermoos Pässe kontrollieren. Ich schloss die Schule nicht ab, weil in Deutschland Arbeit und Wohnung lockten. Ich zog

1960 nach Nürnberg, wo ich heute noch wohne.

1962 bekamen meine Eltern eine Wohnung in der Salurnerstraße. Sie konnten den Verlust ihrer Heimat nie verwinden.

KK: Woran erinnern Sie sich besonders? A.S.: Beim „Kantus“ bekamen wir manchmal Weißbrot mit Honig, das war eine seltene Köstlichkeit. Wir holten bei verschiedenen Bauern Milch, unter anderem auch am Kreithof. Das war manchmal ganz abenteuerlich. Wenn es früh dunkelte, musste ich gegen meine Angst laut vor mich hinpfeifen, denn im Wald gab es, wie mir schien, ganz unheimliche Geräusche. Manchmal stolperte ich über Wurzeln und brachte nur mehr die leere Kanne nach Hause. Mit Steuerer Anton und Ortner Edi (Heigl) spielte ich bei Rapid Lienz. In Jungbrunn wohnte auch ein Opersänger, der lautstark Arien trällerte. Auch an einen Herrn Grafischer kann ich mich gut erinnern. Wenn er angeheitert nach Hause kam, fluchte er mehrsprachig, immer die gleichen Sprüche. Wir waren in Jungbrunn trotz kleiner Reibereien eine gute Gemeinschaft. Ich mache schon seit vielen Jahren Urlaub in Jungbrunn.

Burgi Kofler

Mensch trifft Mensch

Voneinander wissen, miteinander leben, einander bereichern

Mit diesem Projekt verfolgt der Kath. Familienverband Tirol das Ziel, die Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen und Lebensräume lokal zu fördern.

Mit den Kooperationspartnern Caritas, Referat für Migration & Integration, JUFF, Referat Integration, Haus der Begegnung, Fachreferat für Interreligiösen und Interkulturellen Dialog und dem Welthaus Innsbruck gibt es in ganz Tirol Informationen, Impulse, Vorträge und Veranstaltungen. Diese wurden bei der Auftaktveranstaltung in Osttirol vorgestellt: z. B. Kraut- und Rüben-Gartenwanderung durch den interkulturellen Gemeinschaftsgarten in Innsbruck/Wilten, Biofaire Jause mit Menschen aus anderen Ländern, Erzählkarten in verschiedenen Sprachen, Jahresplaner für Klassen und Betriebe im A1 Format ...

Mehr unter www.familie.at - Tirol.

Wir in der Zweigstelle Tristach haben bereits die praktischen Familienkalender an unsere Mitglieder verteilt die u.a. die Weltreligionen und ihre Feiertage im Jahreslauf erläutern.

Mitarbeiterinnen konnten im Flüchtlingsheim Angerburg ein „World-Dinner“ genießen, bei dem AsylwerberInnen Spezialitäten aus ihrer Heimat aufstichteten und sich sehr persönlich vorstellten.

Besonders empfehlenswert ist unser nächstes, nebenstehendes Angebot.

Sigrid Ortner

familien^v

Der Katholische Familienverband Tirol

Ein Erzählabend nur für Erwachsene.

Hirsebrei und Honigwein

Weisheitsgeschichten zum Thema Gastfreundschaft und Fremde, frei und lebendig erzählt

mit Frau Wolle

Donnerstag, 13.10.2011

20 Uhr, Dorfstube Tristach.

Eintritt frei!



Frau Wolle

Aus der Schule geplaudert ...

Was sich in unserer Volksschule so tut



Zwei verdiente Lehrpersonen verlassen die Volksschule Tristach

Seit vielen Jahren zählten die Lehrerinnen SR Dipl. Päd. Domanig Elisabeth und Dipl. Päd. Lukasser Anna Maria zu den Stützen und Eckpfeilern der Volksschule Tristach. Nun, seit 31 bzw. 25 Jahren, beenden beide ihren Schuldienst und dürfen sich nun wahrscheinlich nur noch ihrem Privatleben widmen.

Unzählige Schüler begleiteten sie mit viel pädagogischem Geschick auf ihren Grundschuljahren und bereiteten sie auf das Leben vor. Mit viel Einsatz und persönlichem Engagement erreichten sie auch meist das Ziel, das sie sich gesteckt hatten.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass es sich die Kollegen und Kolleginnen gemeinsam mit allen Schülern nicht nehmen ließen, den beiden wohlverdienten Lehrerpersönlichkeiten eine nette Abschiedsfeier zu bereiten.

Mit eigens getexteten Liedern, ehrlichen Abschiedsgrüßen und -wünschen der Schüler, gefasst in ein nettes Büch-

lein, wurde am vorletzten Schultag des Schuljahres 2010/11 kräftig gesungen und gefeiert, wobei sich die beiden scheidenden Lehrerinnen sichtlich wohlfühlten und sich so über den „Abschiedsschmerz“ hinwegtrösten konnten.

Zur guten Laune trug auch noch bei, dass die Elternvertreterinnen eine schöne Tafel mit allerlei Leckereien für die Ehrengäste vorbereitet hatten und dass es für die Schüler köstliche Grillwürsteln, zubereitet und gegrillt vom Hersteller persönlich, Fleischermeister Engelbert Gussnig, gab.

*VD OSR Martin Achmüller
(alle VS-Beiträge)*



Abschiedsgrüße auch von Seiten der Gemeinde

Bereits am Vortag lud die Gemeinde, vertreten durch Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer und Vzbgm. OSR Franz Gruber, dem ehemaligen „Chef“ der beiden Lehrerinnen, zu einer angemessenen und stimmungsvollen Verabschiedungsfeier ein.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen, auch die Belegschaft des Kindergartens und das Reinigungsteam der beiden Gebäude waren eingeladen, würdigte der Bürgermeister mit treffenden Worten die Verdienste der scheidenden Lehrpersonen und wünschte ihnen Glück und Gesundheit für die kommenden „freien“ Jahre. Mit einem Blumengruß und einem Anerkennungsge- schenk der Gemeinde schickte er beide Lehrerinnen in ihren wohlverdienten, nicht endenden „Urlaub“.



Vorankündigung

Vortrag

mit Prof. Mag. Eugen Rundl

„Was kann ich als Elternteil dazu beitragen, dass die Schule für mein Kind ein Erfolg wird?“

Dieses interessante und hilfreiche Thema für alle Eltern von Schülern gibt Hilfe bei Lernproblemen, bietet Ansatzpunkte für Lerntechniken, durchforscht das Sozialleben der Familie. Der Vortrag bietet Beispiele und Tipps für Lernstrategien, gibt Einblick in das „Vorbild Eltern“, hilft Lernstress abzubauen und bietet anschließend Gedankenaustausch und Diskussionsmöglichkeit.



Prof. Mag. Rundl

Die Volksschule lädt alle Eltern und Interessierte dazu recht herzlich ein.

Die Freiwilligen Spenden stellt der Vortragende dankenswerterweise für Schulveranstaltungen unserer Volksschule zur Verfügung!

Termin: Dienstag, 20.9.2011
Ort: Gemeindesaal Tristach
Beginn: 20.00 Uhr

Besichtigung der RLB-Bankstelle Tristach

Was Bankstellenleiter Klaus Saiger von der Raiffeisen-Landesbank / Bankstelle Tristach unserer 4. Klasse an diesem Vormittag bot, war nicht nur eine Besichtigung, das war eine perfekte Einführung in das Alltagsleben einer Bank. Kindgerecht, auf nichts vergessend, und auf jede Frage aus dem Mund der Schüler eine passende Antwort wissend, führte uns Klaus Saiger durch die ganze Bank.

Die Schüler bekamen überall Einblick, durften viele Sachen auch tatsächlich „begreifen“ (Wer hat schon einmal 100.000,- Euro in der Hand gehabt?) und zudem machte Klaus Saiger mit seiner Mitarbeiterin Frau Astrid Hoy am Ende der Führung noch einen Wissensquiz mit Sofortgewinnen. Die Schüler hatten tatsächlich gut aufgepasst, wussten alles! Zuletzt durften sich die Schüler noch am Buffet bei Krapfen und Getränken für den Heimweg stärken.

Doch der Bankstellenleiter hatte noch ein Highlight anzubieten: Bei einem schriftlichen Quiz wurde noch zusätzlich ein Spargbuch, logischerweise mit Einlage, verlost. Die glückliche Gewinnerin freute sich riesig über diesen schönen Gewinn.

Herzlichen DANK an das Team der RLB-Bankstelle Tristach!



Fotos: Beigestellt

Besuch beim Imker

Dass Schule nicht nur im Klassenraum stattfinden muss und soll, besonders wenn es im Dorf fleißige und aktive Bewohner gibt, die ihr Wissen und ihre Talente auch weitergeben wollen, das erlebten unsere Zweitklassler, als sie beim heimischen Imker Josef Linder eingeladen waren. Mit viel Hingabe und Fachwissen erklärte er den Schülern alles, was sie über das Leben der Bienen sollten und wollten. Sie durften auch selbst bei seinen täglichen Arbeiten „Hand anlegen“ und erlebten so den direkten Kontakt mit den Bienenvölkern. Ein paar Wochen später durften die Schüler noch beim Schleudern des Honigs zusehen und sogar selber mithelfen. Schön und lehrreich, wenn man Unterricht auch außerhalb der Klasse und noch dazu im eigenen Dorf erleben kann.

Herzlichen Dank an unseren Imker Josef Linder!



Jahr des Waldes

Anlässlich des internationalen Jahres des Waldes startete die 2. Klasse Mitte Juni ein kleines Waldprojekt.

In allen Fächern beschäftigten sich die Schüler in Partner-, Gruppen- und Einzelarbeit mit dem umfangreichen Thema „Wald“. Und dieses Thema bietet wirklich viel „Angriff“. Ob man nun in Mathe Sachaufgaben löst, in Deutsch selbst Geschichten schreibt oder liest, in Sachunterricht alles Mögliche erforscht, in Turnen einen Waldlauf macht, oder den Wald in schönen Liedern besingt, man könnte diese Aufzählung unendlich fortsetzen, der Wald bietet eine große Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten.

Auch in der Bücherei war die Klasse zu Gast, und unsere bewährte „Büchereifrau“ Lydia fand auch hier das richtige Buch, bzw. die passende Waldgeschichte, die die Kinder auch darstellen durften. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass sogar der heurige Schulfilm, „Der kleine Dodo“ noch in das Waldprojekt passte. Den Abschluss machte die Klasse dann noch mit ihrem Wandertag, der sie zum Vogelerlebnisweg nach Thurn führte.

Bleibt zu hoffen, dass durch dieses Erlebte und Erlernte die Wertschätzung für unsere Wälder sich auch in den Kindern für ihre Zukunft festsetzt.



Fotos: Beigestellt



Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10
Tel 04852 68568 FAX DW 17
Email neumayr@zt-gis.at

ERFAHRUNG
... seit 55 Jahren

KOMPETENZ
... beste Ausbildung

LEISTUNGSFÄHIGKEIT
... 12 Mitarbeiter

INNOVATION
... Einsatz neuester Technologien - GIS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 15 Einzelarbeitsplätzen

RASCHE BEARBEITUNG
... Vollautomatischer Datenfluss von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem

Die Insteinkapelle - ein echter „Hingucker“

Gründungsmitglieder als Baumeister!

Am 7. Februar 1979 wurde die Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant aus der Taufe gehoben. Als Gründungsmitglieder ersten Ranges traten die Bürgermeister der 3 Schattseitner Gemeinden (Tristach: Lorenz Oberguggenberger; Amlach: Josef Goller; Lavant: Josef Hanser), unser damaliger Pfarrer Cons. Anton Ortner und der Obmann der ersten Stunde-Franz Unterluggauer in Erscheinung.

Am 7. Jänner 1981 wurde der Antrag für die Erbauung einer Gedächtniskapelle in der Insteinalm gestellt. Das Ansuchen erging an die Gemeinde Tristach und an die örtliche Agrargemeinschaft.

1981 wurden die Pläne eingereicht und im darauffolgenden Jahr wurde das Bauwerk mit der tatkräftigen Mithilfe vieler freiwilliger Idealisten fertiggestellt. Die Erbauer waren die damalige Soldatenkameradschaft T/A/L unter Obm. Franz Unterluggauer. Ihr zur Seite standen damals die Mannen der „Alpinen Gesellschaft Alpenraute“ aus Lienz.

Mit der Planung und Bauleitung

wurde Dipl. Ing. Architekt Rudolf Stotter aus Lienz betraut.

Das Bauwerk hat eine Gesamtfläche von 216 m² und besteht aus einem Vorplatz und der eigentlichen Kapelle. In der Kapelle wurde ein zusätzlicher Vorraum integriert, welcher mit einem geschmiedeten Gitter (Kunstschlosserei Hermann Anesi) zum Inneren der Kapelle hin abgetrennt wurde. In der Raummitte liegt ein in Kupfer gefertigtes Buch, das „Ehrenbuch der Gefallenen“ auf. In diesem Buch – gefertigt von der Kunstschlosserei Peter Bruckner – werden auf 12 Seiten vermisste Kameraden der zwei Weltkriege namentlich angeführt.

Zur rechten Seite des Raumes steht an der Wand das Ehrenmahl der Alpinen Gesellschaft Alpenraute (gefertigt von der Kunstschlosserei Hermann Anesi). In vier Türflügeln sind von der Alpingesellschaft Gefallene und vermisste Vereinsmitglieder angeführt.

Zur linken Seite hin hat unser Tristacher Künstler und Ehrenbürger – Prof. Jos Pirkner – eine aussagekräftige Bronzeplastik geschaffen. Sie stellt Kriegskameraden im Kugelhagel mit ihrem ste-

ten Begleiter - dem Tod - dar. Unterhalb der dargestellten Personengruppe kann man folgenden Schriftzug lesen - „SIE STARBEN, DAMIT WIR LEBEN“.

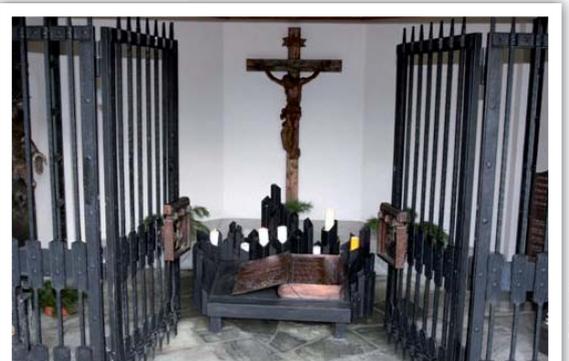
Der durch eine Stufe leicht erhöhte Altarraum wird beidseitig durch raumhohe Stahlfenster mit Licht durchflutet und rückt so das Holzkreuz mit Korpus des Bildhauers Otto Moroder ins rechte Licht.

Als derzeitiger Obmann des Kameradschaftsvereines erfüllt es mich jedes Jahr mit Stolz, wenn Kameradschaftsverbände aus anderen Bundesländern unsere Instein-Messe besuchen. Sie sind jedes mal aufs Neue von der schönen Lage der Gedenkstätte und der besonderen Kulisse angetan.

Bei der feierlichen Einweihung am 14. August 1983 waren über 1000 Festgäste anwesend. Die Weihe des kirchlichen Bauwerkes erfolgte durch das Gründungsmitglied Pfarrer Cons. Anton Ortner.

Viele Wege führen zu Gott – einer über die Insteinalm.

Thomas Klocker



Schon wieder viel zu lange her:

Unser Jungschar-Lager in Lendorf

17. bis 22. Juli 2011



So, ihr lieben Leute, nun sind wir wieder da!

Nachdem ihr tatsächlich nicht ver-raten habt, welche Pläne wir für die Nächte im Jungschar-lager hatten (siehe Ausgabe Kofl Kurier vom Juni d. J.), wollen wir euch nun über das Lager einiges erzählen:

Der erste Tag (Sonntag, 17. Juli) war ziemlich anstrengend: 14.00 Uhr Abreise, Hitze, Zelte aufstellen, Gepäck schleppen, kurze Abkühlung im Teich, Gruppenauslosung (Gruppennamen: Schäfchen; Sieben Zwerge; Pippi Titti;

Die Plentinger und 1 Amlacher; Pur-cher; Die lustigen Acht; SV Gertraud; Bernhard; Gruppe 5), Spielepass für unsere vormittäglichen Stationen anfertigen, beginnende „Völkerwande-rung“ von den Zelten ins Haus wegen Regen und Gewitter, an Nachtruhe nicht zu denken.

Nach einigen Aufwatschwierigkeiten am Montag Morgen schlichen wir zum Frühstück, das schon von einer ande-ren JS-Gruppe vorbereitet worden war. Danach bewältigten wir unsere ers-ten neun Stationen, die wir aufgrund schlechter Wetterbedingungen so gut wie möglich ins Haus verlegten. Lang-weilig wurde uns bei den Spielen nie,

da es sehr abwechslungsreich war. Von Geschicklichkeit über Denkaufgaben bis zur Entspannung, es war für jeden etwas dabei. Jede Gruppe bestand üb-rigens aus Kindern unterschiedlichen Alters, wobei einer von ihnen die Auf-gabe des Gruppenführers übernahm.

Da uns das Schönwetter auch am Nachmittag im Stich ließ, besuchten wir das Schwimmbad „Drautalperle“ in Spittal/Drau. Dort war es so lustig, dass wir einfach nicht aufbrechen woll-ten. Schließlich doch ins Lager zurück-gekehrt, verbrachten wir den Abend bis zur Bettruhe um 22:00 Uhr mit ver-schiedenen Spielen. Doch an Nachtru-he - nicht zu denken! (?)



Nachdem wir am Dienstag Vormittag die Stationen „vollbracht“ hatten, ging es am Nachmittag auf zur „Schnitzeljagd“. Alle waren so begeistert davon, sodass wir in Windeseile am Ziel waren. Den restlichen Nachmittag sowie den Abend verbrachten wir mit Karten- und sonstigen Spielen und unserem großen Renner: „Merkball“.

22:00 Uhr Betruhe ... und was war dann? ! Schon überhaupt gar keine Nachtruhe !!!!!!!

Mittwoch – Weckruf – Katastrophe!!!
Mit gesenkten Köpfen betraten wir den Frühstücksraum, und dann bekamen wir eine Lektion erteilt, weil wir nicht die ganze ;-) Nachtruhe eingehalten hatten.

Am Vormittag standen nochmals die Stationen auf dem Programm, und nachmittags mussten wir uns beim

Volleyball-Turnier nur unseren Betreuerinnen geschlagen geben. An diesem Tag war aber nicht nur die sportliche sondern auch die kreative Seite gefragt. Jede Gruppe bekam die gleichen zwölf Stichwörter, mit denen sie eine Geschichte erfand, über die sich unsere Betreuer möglicherweise am meisten amüsierten.

Endlich war es soweit! Der Abschlussabend stand unter dem Motto „Wetten, dass ...“.

Bereits in den letzten Tagen hatten wir uns schon eifrig auf diesen Abend vorbereitet. Jeder trug dazu bei, ob als Wettkandidat, Star, Moderator, Techniker oder gar Tänzer. Ein voll gelungener und ausgelassener Abend!

Anschließend Nachtruhe. Was ist das?? Hatten wir das schon jemals im Lager?

Räusper! Räusper! ...! ... !

Donnerstag Morgen brach an – leider unser letzter hier.

Wir durften die schön gestaltete Messe mit unserem Herrn Pfarrer Josef Indrist erleben, der extra aus Tristach angereist war.

Die Wiener Schnitzel zu Mittag stärkten uns für den anschließenden Zeltabbau.

Obwohl wir traurig waren, dass unser letztes JS-Lager zu Ende ging, freuten wir uns doch auch wieder auf die Familie und auf unsere Nachtruhe zu Hause.

Schön war's! Das meinen: Jasmin Graf, Eva Maria Hoy, Carolin Bachmann und Vanessa Troger (aus der ältesten und leider scheidenden JS-Gruppe)

Gabi Mühlmann



Tristacher Kirchtag

Gelungenes Fest und tolle Kirchtagsstimmung unter freiem Himmel

Die Vorbereitungen liefen wie am Schnürchen, die freiwilligen Helfer waren geschult und hoch motiviert. Als dann auch noch der „Wettergott“ gnädig war, konnte beim diesjährigen Tristacher Kirchtag eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Nach den Böllerschüssen am Samstagmorgen durfte sich bereits unser Ortspfarrer über eine zahlreich besuchte Patroziniumsmesse mit anschließender feierlicher Prozession freuen. Dies ist in unserem Dorf zum Glück nicht etwa ein Schauspiel oder eine bloße Touristenattraktion – es ist noch immer ein wertvolles Stück gelebte Kirchenkultur und Dorfgemeinschaft.

Am Abend fanden sich überaus zahlreiche Kirchtagsgäste aus dem Dorf, den Talbodengemeinden und weit darüber hinaus zum herrlichen Freiluftfest auf der Tristacher Tratte ein. Wenn man während des Eröffnungskonzertes mit dem Bieranstich ins Drautal hinauf blickte, so spielten sich dort fast biblische Szenen ab - Der drohende Regen stand bei Leisach fast wie eine weiße Mauer, nur ganz wenige vereinzelte Regentropfen verirrten sich nach Tristach. So wurde dieser Abend wie auch der darauf folgende Kirchtagsfrühschoppen 2011 neuerlich zu einem beeindruckenden und von Fröhlichkeit geprägten Festerebnis.



Dieser Besucheransturm erforderte von den Bierzapfern, Schnitzelbrutzlern, Barmixern, Kellnern und dem Obmann mit seinem versierten Führungsteam schweißtreibendes Engagement im Dauerakkord.

Die Musikkapelle Tristach bedankt sich auf diesem Weg nochmals bei den zahlreich erschienenen Festgästen und im Besonderen auch bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihre verlässliche und unermüdliche Arbeit -- ein großes Lob und herzliches Vergelt's Gott!

*Stefan Klocker, Obmann MK Tristach
(alle MK-Beiträge)*



Bezirksblasmusikfest in Lienz

700 Musikanten
am Johannesplatz



Marschmusik, bunte Trachten und Blasmusik in vielfältigster Variation gab es am ersten August-Wochenende in Lienz am Johannes- und Hauptplatz zu sehen und zu hören. Auch wir, die Musikkapelle Tristach, konnten aufgrund eines geänderten Termins beim diesjährigen Bezirksblasmusikfest teilnehmen und marschierten mit Tristacher Stolz und zackigen Marschklängen der Ehrentribüne entlang. Melina Lukasser und Daniel Oberlojer (beide Tristacher Musikschüler) freuten sich über die ehrenvolle Aufgabe, als Taferlträger und „Blumenmädchen“ die Tristacher Musikkapelle anzuführen. **Tristacher Altmusi-**

kant zum wiederholten Male Träger der Bezirksfahne der Blasmusik. Unserem Friedl Zoier wurde diese Aufgabe und Ehre auch heuer wieder zuteil. Ihm zur Seite standen vier fesche Begleiterinnen aus vier verschiedenen Kapellen des Musikbezirkes. Im Rahmen dieses Blasmusikfestes konnte unser längstdienender Musikant, Andreas Einhauer sen., die Gratulation zu seinem 65-jährigen Musikantenjubiläum von keinen Geringeren als dem Präsidenten des Tiroler Blasmusikverbandes LH Günther Platzer und dem Landeskapellmeister Hermann Pallhuber entgegennehmen.



Daniel und Melina -
mit Stolz und Freude voranmarschiert



Friedl Zoier mit Musikantinnen
bzw. Marketenderinnen



Andreas Einhauer sen. -
65 Jahre Musikant voll Elan



Defiliergruß vor der Ehrentribüne

Fotos: Beigestellt

Thomas Steiner - unser ältester Musikant feierte seinen 85er

Am letzten Augusttag dieses Jahres konnte Thomas Steiner seinen 85. Geburtstag feiern. Thomas ist immer noch aktiver Musikant der Musikkapelle Tristach und freut sich im Besonderen über die herzliche Gemeinschaft aus mehreren Generationen, in welche er in diesem Verein voll eingebunden ist. Er ist ja keineswegs ein müder Pensionist - ganz im Gegenteil - als Imker, Bastler und Musikant benötigt Thomas immer noch eine genaue Zeit- und Arbeitseinteilung, um alle Sachen quasi „unter einen Hut zu bringen“. Möge es noch lange so bleiben!

**Herzliche Gratulation und alle besten Wünsche
seitens der Musikkollegen/innen!**



Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Heiterkeit, Reisezeit mit den Theaterleit'!

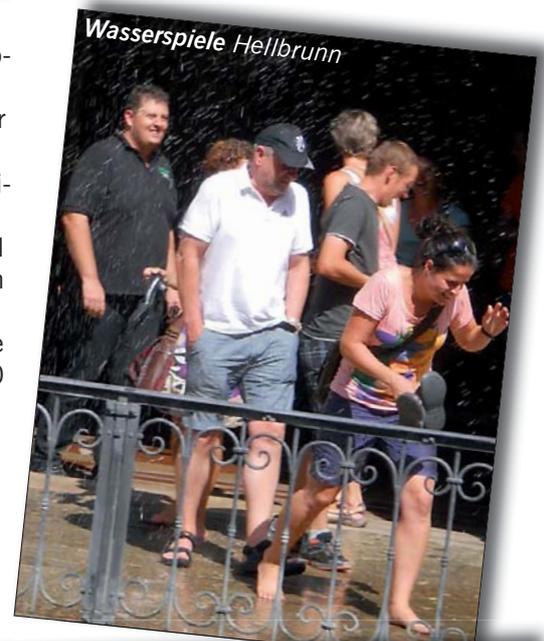


Einmal im Jahr, ja einmal im Jahr da sind sie weg. Fort für zwei Tage um Gegenden und Menschen außerhalb unseres schönen Bezirkes kennenzulernen. Theatervereinsmitglieder, Partner und Freunde unseres Vereines zog es diesmal nach Oberösterreich und Salzburg.

Für alle Daheimgebliebenen und Interessierten nachfolgend ein Auszug aus dem Logbuch dieser Ausflugsfahrt:

Samstag, 20.8.2011

- ▶ 6.30 Uhr – 25 Menschen suchen Platz im Bus und vertrauen sich den Fahrkünsten des Fahrers an (Anmerkung: Lärmpegel steigt schon ab Draubücke, besonders im hinteren Teil des Fahrzeuges)!
- ▶ 6.50 Uhr – Anstieg zum Felbertauernübergang (Lärmpegel schon im hektischen Bereich, danke dafür auch an Margret!)
- ▶ 7.05 Uhr – Fahrt durch den Tunnel (Michael hat noch nichts bemerkt)
- ▶ 7.25 Uhr – Einfahrt in Mittersill (rechtsseitig neues Lokal mit Flamekuchen, Ofenkartoffeln und Pizza entdeckt – nicht empfehlenswert für glücklich verheiratete Menschen)
- ▶ 7.40 Uhr – der erste Kreisverkehr wird passiert und in Männerkehlen entsteht unglaublicher Durst / Frauen kontern mit kleiner Proseccodosis
- ▶ 8.10 Uhr – Unruhe macht sich im Bus bemerkbar (oder sind es doch nur die knurrenden Mägen?)
- ▶ 8.30 Uhr – Frühstückspause (herrliche Kalorien werden in fester und flüssiger Form dem Körper zugefügt)
- ▶ 9.30 Uhr – Weiterfahrt Richtung Bischofshofen und Fahrt durch den Tunnel bei Schwarzach /St.Veit (und Michl hat´s bemerkt, er findet es wiederum nicht klug bei diesem Prachtwetter im Tunnel zu fahren)
- ▶ 11.30 Uhr – viele Kilometer gefahren, Salzburg hinter uns gelassen und die Temperatur steigt stetig an (auch im Bier ist keinerlei Temperatur unter 10 Grad messbar – Bernhard findet es gar nicht lustig)
- ▶ 11.40 Uhr – Stop in Mauerkirchen – ähm Mauerkirchen, richtig, da gibt es ja einen Mülleimer, ein WC und glücklicherweise einen Sparmarkt / Danke an unsere gute und liebe Berta für die herrlich kühle Erfrischung
- ▶ 12.10 Uhr – Weiterfahrt und Vorbeifahrt an unzähligen Gastarbeiterfeldern (Originalzitat Gerhard) – ähm Türkenfeldern – ähm Maisfeldern, jetzt stimmt`s!
- ▶ 12.30 Uhr – Ziel erreicht, Zimmer bezogen, Marschrichtung Mittagessen! (Bgm Markus sorgt für die erste Durstlöschung)
- ▶ 13.45 Uhr – Zeit zur freien Verfügung – Shoppingzeit und schwupps werden die Hosen plötzlich kürzer (fesch Christine)
- ▶ 15.30 Uhr – Treffpunkt beim Hotel zur Stadtführung – Schärding ist schäääään – die Stadtführerin wäre eine ideale Verstärkung für unseren Theaterverein
- ▶ 16.30 Uhr – Stadtparkbesuch mit herrlichem Blick über den Inn bis hinüber nach Bayern (dort drüben spielt die Musik – Festgelände des Grenzlandfestes erspät, Moni, Ingrid und Margret hören dies jetzt schon genau, und werden hier schon mit dem Tanzvirus infiziert)
- ▶ 18.15 Uhr – Treffpunkt bei der Schiffsablegestelle / es erscheint eine starke Vertretung des schwachen Geschlechtes



gut verpackt in Leder und Fun-T-Shirt

- ▶ 18.30 Uhr – 21.00 Uhr Schifffahrt am Inn Richtung Ingling/Passau mit Wein, Weib und Gesang (natürlich waren auch Gerstensaft und Manneskraft dabei) / mit spürbarem Dampf voraus und wieder zurück
- ▶ 21.00 Uhr – Rückkehr nach Schärding /Mei war das fein!
- ▶ Ab 21.00 Uhr keine Aufzeichnungen im Logbuch, heilige Maria Muttergottes! Vielleicht weil´s im Ausland mit der Übertragung und dem Empfang so schlecht funktioniert!

Sonntag, 21.8.2011

- ▶ 6.00 Uhr – müde Menschen werden wieder munter
- ▶ 7.30 Uhr – Frühstück
- ▶ 10.00 Uhr – Abfahrt Richtung Salzburg (Navi vielleicht defekt, oder warum meidet der Fahrer jede Autobahn? fragt sich Alexander)
- ▶ 12.15 Uhr – doch irgendwann kommt jeder an / herrliches Mittagessen im Gasthof Pfliegerbrücke
- ▶ 13.30 Uhr – Abfahrt nach Hellbrunn / Wasserspiele und Schlossbesichtigung / sehr erfrischend und sehenswert / Inge, Monika und Magdalena beweisen Mut im Sitzen
- ▶ 15.15 Uhr – Fotograf Franz, bleibe standhaft! Zum Glück nichts passiert!
- ▶ 15.20 Uhr - Informationen aus der Technikkonserve dringen in unser Ohr / schweigende Menschen mit nickenden Köpfen und suchenden Augen schweben durchs Schloss
- ▶ 16.00 Uhr – Abfahrt von Salzburg / über Lofer nach Zell/See / Lärmpegel im Bus erreicht fast Null / Schnarch-Schnarch
- ▶ 17.45 Uhr – Jausenstopp / Ob Eis, Schinken, Käse oder Wurst, Hauptsache es gibt auch etwas gegen den Durst!
- ▶ 19.30 Uhr – Sag es in dein Handy hinein, wann soll der Abholer in Tristach zur Stelle sein?
- ▶ 20.00 Uhr – Wieder daheim!



Schärding in seiner schönsten Pracht



Wissbegierig lauschen wir den humorigen Ausführungen der Stadtführerin

Abschließen möchte ich mit dem Zitat des Kaisers: „**Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut!**“, welches ich noch mit einigen Superlativen ergänzen möchte: „**Es war richtig fein, wir hatten viel Spaß, jetzt spielen wir wieder Theater und in einem Jahr geben wir wieder Gas!**“

Sabine Hopfgartner



Die Reisenden im Schatten des Gartens von Hellbrunn



Magdalena, Berta und Christine mit ritterlicher Verstärkung

„Plente macht starke Hände“ ...

... aber auch starke Wadl'n!

Wie der 2. Ecco Benetton Team Sprint bewiesen hat, zeigt die Tristacher Plente auch bei Radfahrerwadln ihre Wirkung. Wie schon im letzten Jahr wurde am Freitag nach dem Tristacher Kirchtag gestartet. 55 Zweier Teams hatten sich gemeldet. Neben Herren- Damen- und Mix Teams gingen dieses Jahr erstmals 2 E-Bike Mannschaften an den Start. Erstmals auch mit einer Mittelzeitwertung.

Pünktlich um 19 Uhr machte sich das Starterfeld auf den Weg. Vom Sportplatz über den Rodelweg, beim Kreithof vorbei bis zur Mauthütte der Dolomitenstraße führte die Strecke der Mountainbiker. Dieser musste dann noch eine kurze Laufstrecke bewältigen und seinem Teamkollegen mit dem Rennrad die Startfreigabe zu geben.

Mit dem Rennrad ging es über die Dolomitenstraße bis zur Dolomitenhütte. Der Streckenrekord von Markus Schett



mit 17:08,06 aus dem Vorjahr konnte nicht „geknackt“ werden. Manfred Stabenheimer vom Intersport Eybl Team Lienz benötigte für die Mountainbikestrecke 17:30,47 und kam knappe 10 Sekunden vor Patrick Plankensteiner (Bike Erlebnis Osttirol) ins Ziel. Vorjahressieger und Rekordhalter Markus Schett vom Pro Bike Team Lienz musste sich mit dem 4. Platz zufrieden geben.

Bei den Damen war Kathrin Janzen (Team Heidi und Ziegenpeter) mit einer Zeit von 23:16,83 die Tagesschnellste. Die Zweitplatzierte Elisabeth Singer vom RC Figaro Lienz Team hatte schon 2 Minuten Rückstand.

Bei den Rennrädern setzte das Osttiroler Ausnahmetalent Susanne Mair –

Team Compedal 1 neue Maßstäbe. Mit einer Zeit von 23:57,44 unterbot sie ihre eigene Bestmarke vom Vorjahr um mehr als 2 Minuten. Sie siegte klar vor Tanja Lakata (HSV Radsport Lienz) mit einer Zeit von 25:53,94.

Bei den Herren holte sich Silvio Wiestschnig vom Intersport Eybl Team mit einer Zeit von 20:46,92 den Tagessieg. Mit dieser Zeit unterbot er den Streckenrekord vom letzten Jahr um 2 Sekunden. Eine knappe Minute dahinter kam Vorjahressieger Reinhard Schmied (Bergsport Gassler 1) an der Dolomitenhütte an.

Nachdem das ein Teambewerb ist, werden natürlich beide Zeiten addiert um auf den Sieger des Ecco Benetton Sprints zu kommen. Den Damenbewerb gewann das Team Probike Lienz 3 mit Sophie Oberhammer und Anita Linder mit einer Zeit von 58:03,33. Den Mixbewerb sicherten sich das Duo Peter Sieger und Tanja Lakata mit der Zeit von



Josef Klocker



Anton Thum



43:49,20. Die Herren AK1 (gemeinsames Alter bis 79 Jahre) gewann Gernot Nussbaumer und Silvio Wiltschnig vom Team Intersport Eybl Lienz 4 mit der Zeit 38:44,72. Die etwas älteren Herren AK2 (gemeinsam 80+ Jahre) gewann das Team Probike Lienz 1 mit Markus Schett und Georg Oberhammer mit der Zeit von 40:26,56. Die Klasse 100+ also AK3 holten sich schließlich Charly Schupfer und Helmut Wilhelmer vom AlmExtrem-Team Lienz mit der Zeit 44:32,36.

In der E-Bike-Klasse siegten Markus Kamper und Roman Berger vom Team Probike E-Bike Team mit der Zeit von 37:44,16.

Natürlich waren auch einige Tristacherinnen und Tristacher Sportler bei diesem Event dabei. Bei den Damen kam Claudia Schuß mit einer Zeit von 28:39,22 auf den ausgezeichneten 4. Platz bei der Bike-Wertung. In der Bike-wertung der Herren belegte Josef Klocker den 25., Lois Plattner den 39., Harald Hofer den 40., Klaus Hofer den 42. und Christian Huber den 46. Platz. Bei den Rennrädern belegte Anita Linder als einzige Tristacherin den 4. Platz. Mit Platz 21. sicherte sich Anton Steuerer, der Jün-

gere, die Krone des besten Tristachers. Er gewann mit seinem Teamkollegen auch die Mittelzeitwertung. Zwei Minuten dahinter belegte Franz Bachmann den 29. Rang. Den 45. Platz belegte schließlich Anton Thum bei der Rennradwertung.

Soweit zum Sportlichen. Dass dieser Event nicht nur sportliche Höhepunkte zu bieten hat, das zeigte die anschließende Schottseitna Plente Party. Obwohl auch erst das zweite Mal durchgeführt, kann man fast schon von „Kult“ sprechen. Begleitet von den Klängen von DJ Fossy konnten wieder kulinarische Variationen rund um das „Schottseitn Gold“, die Plente,W gekostet werden. Und nicht nur die Teilnehmer des Bike Sprint genossen die Köstlichkeiten, sondern auch viele andere Besucher aus nah und fern.

Eine solche Veranstaltung wäre ohne die vielen freiwilligen Helfer, Gönner und Sponsoren nicht möglich. Das Organisationsteam rund um OK-Chef Hans Schneider bedankt sich bei den vielen Helfern, der FF Tristach, der Gemeinde Tristach, der Fam. Stabinger/Kreithof, der Dolomitenstraße, dem Verein Dolomiten-rodelsecke, der Agrargemeinschaft, der Jägerschaft, Dolomitenhütte den Spon-

soren: Ecco, Benetton, Osttirol Catering – Roman Kraler, Raiffeisenbank Tristach, Gösser, Hervis Sport, Ebenthaler Mühlen, Swarovski und Diogenes. Und ganz besonders unserem Gourmetkoch Franz Klocker.

Vielen vielen Dank an ALLE. Ohne euch wäre diese Veranstaltung nicht durchführbar. Weitere Fotos und alle Ergebnisse findet ihr auf der Homepage des SV Dobernik Tristach www.sv-tristach.info.

Hannes Unterluggauer

Funktionäre gesucht!

Falls du eine Herausforderung suchst, Sport am Herzen liegt und gerne im Team des SV Dobernik Tristach mitarbeiten möchtest, dann meldet dich. Nachdem einige „Altgediente“ Vorstandsmitglieder im Jänner 2012 ihre Arbeit beenden, suchen wir Funktionsnachwuchs. Also wenn du Interesse hast, dann melde dich bei Obmann Alois Unterluggauer unter E-Mail: sanne.unt@utanet.at oder Tel.: 0699/12508546.



Franz Bachmann



Christian Huber
Claudia Schuß



Anton Steuerer



Siegehrung



Plente-Party

Neues Übungsgelände der Fahrschule Kontschieder



Nach ca. dreimonatiger Bauzeit wurde das neue Übungsgelände der Fahrschule Kontschieder in Betrieb genommen.

Das Firmenareal umfasst eine 4000 Quadratmeter große Fläche, Abstellcontainer für Mopeds und Motorräder sowie ein Gebäude mit Sanitäreinrichtungen, Büroräumlichkeiten und Aufenthaltsbereiche für Fahrschüler und Fahrlehrer. Vor allem Moped- und Motorradfahrer können bei einer Länge von 130 m richtig durchstarten.

Außerdem bietet das großzügige Gelände die Möglichkeit, mehrere Führerscheinklassen gleichzeitig auszubilden. Besonderes Highlight: Die Fahrschüler haben die Möglichkeit das Gelände mittels einer Chipkarte auch privat und gratis zu nutzen, was für die praktische Prüfung spürbare Vorteile bringt und Kosten spart.

Am Sa., 24. Sept., um 10 Uhr findet die OFFIZIELLE ERÖFFNUNG des Fahrschulübungsgeländes statt.

Die Fahrschule Kontschieder lädt alle Tristacher herzlich dazu ein, bei Musik, Speis und Trank sich selbst ein Bild der neuen Anlage zu verschaffen.



Kontschieder Josef und Clemens





Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I 
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am **Samstag, 1. Oktober 2011**, zwischen **12:00 und 13:00 Uhr**

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.193 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Alarm

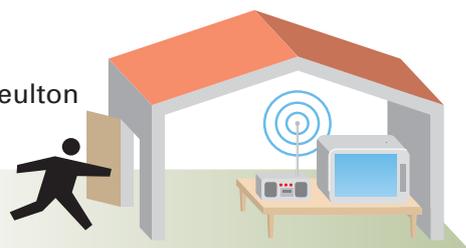


1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 1. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 1. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!

Sicherheit seit **125** Jahren.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

Wenn's ums Sparen geht,

ist nur eine Bank meine Bank.

Es gibt Zeiten, in denen man nichts riskieren möchte. Schon gar nicht, wenn es um das eigene Geld geht. Gerade dann braucht man einen kompetenten Partner, der die persönlichen Wünsche versteht und dem man vertrauen kann. Ihr Raiffeisenberater hilft Ihnen gerne, das beste Sparprodukt für Sie zu finden. Infos unter www.raiffeisen-tirol.at